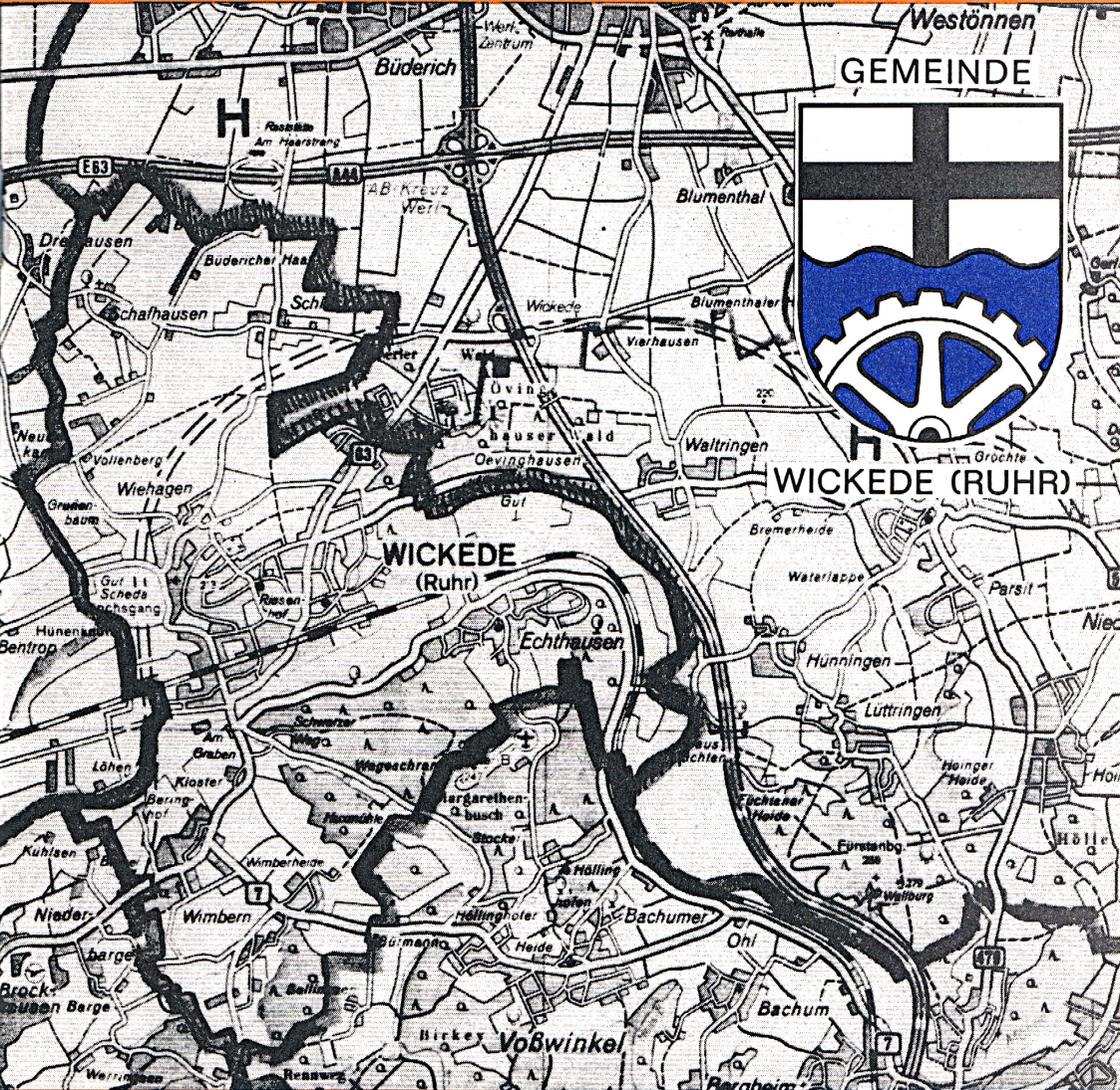


Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr) e.V.



Information für Heimatfreunde

Ausgabe Dezember 1991

- Heft Nr. 18 -

Weyrauch

Januar 18...

M...

6	Wegener y. Schmidt Landwirth Sranz	1	3	5
7	Miehagen Johann Heinrich	1	2	3
8	Döring Ludwig Tagelöhner	1	1	1
9	Humpert Johann	1	"	1
10	Knipperst. Johann David Schmied	1	1	2
11	Schumacher Sebastian Plaber	1	"	2
12	Knipperst. Johann Tagelöhner M...	1	"	1
13	Bennebaum Adam Tagelöhner	1	"	1
14	Sander Johann	1	1	"
15	Noisten, Maximilian Sinfurmer König	1	"	2

Aus der Arbeit des Heimatvereins

Nachdem wir im Juni dieses Jahres ein 50 Seiten starkes Sonderheft über die Geschichte der Post und die Geschichte der Poststation Wimbern, zusammengestellt von Karl Heinz Wermelskirchen, herausgeben konnten, erscheint nun am Ende des Jahres unser Heimatheft Nr. 18, das wieder mit Berichten aus Vergangenheit und Gegenwart und mit unterhaltenden Beiträgen ausgestattet ist.

Der Umschlag dieses Heftes zeigt auf der Vorderseite, wie schon beim Sonderheft Nr. 17, das Wappen der Gemeinde Wickede (Ruhr) in Farbe und auf der Rückseite die historischen Wappen der ehemaligen Gemeinden Echthausen und Wimbern. Der Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) führt nun auch die Zusatzbezeichnung "e. V.". Die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Werl erfolgte am 28. Mai.

In unserer Jahresversammlung am 30. Januar 1991 haben wir neben der Abwicklung der Regularien (Jahres- und Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Vorstands- und Beiratswahl, sowie die Beratung des Arbeitsprogramms für 1991) auch unsere Satzung in einigen Punkten geändert und neu gefaßt. Das war wegen der beabsichtigten Eintragung ins Vereinsregister notwendig geworden. Die jetzt gültige Satzung haben wir in diesem

Heft nochmals abgedruckt.

Am Schluß der Jahresversammlung zeigte unser Beiratsmitglied Josef Kampmann den Heimatfreundinnen und Heimatfreunden 2 Filme aus den Jahren 1981 und 1982, die er als von der Gemeinde bestellter Heimatfilmer aufgenommen hatte. Mit diesem Filmvortrag gab Josef Kampmann einen Rückblick auf Ereignisse in der Gemeinde Wickede (Ruhr), die zwar erst 10 Jahre zurücklagen, aber schon Vergangenheit sind, denn seine Bilder machten deutlich, daß sich gerade in den letzten Jahren in unserer Gemeinde sehr viel verändert hat. Im Hinblick auf das 10-jährige Bestehen des Heimatvereins war es besonders interessant, daß in diesem Heimatfilm u. a. auch die Gründung des Heimatvereins festgehalten war.

Samstag, den 11. Mai haben wir unter Führung von Herrn Dr. Adolf Schmidt aus Neheim eine Exkursion zur Drüggelter Kapelle unternommen. Rund 20 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde beteiligten sich an dieser Veranstaltung. Der Vortrag und die Informationen von Herrn Dr. Schmidt stießen bei den Teilnehmern auf großes Interesse, geben doch die eigenartige und beachtenswerte Bau- und Raumform der von Hof- und Wirtschaftsgebäuden umgebenen romanischen Kapelle trotz vieler Vermutungen und glaubwürdiger Erkenntnisse immer noch Rätsel auf.

Wenn auch die als zwölfeckiger Zentralbau vermutlich Mitte des 12. Jahrhunderts erbaute Kapelle baugeschichtlich eingeordnet werden kann, so ist ihre ursprüngliche Bedeutung, möge es eine Nachbildung der "Heiliggrabkirche" oder die einer "heidnischen Opfer- und Kultstätte" gewesen sein, weiterhin ungeklärt.

Samstag, den 14. September machte der Heimatverein unter Führung unseres Beiratsmitgliedes Josef Kampmann eine heimatkundliche Wanderung in das Gewerbe- und Industriegebiet "Westerhaar". Von den 25 Heimatfreundinnen und Heimatfreunden, die sich um 15 Uhr am Gebäude des Gemeinde-Elektrizitätswerkes einfanden, hatte ein Teil zuvor den Weg von der Ortsmitte bis zur Westerhaar gemeinsam zurückgelegt.

Josef Kampmann gab bei dem Rundgang durch das sich ständig erweiternde Gewerbegebiet interessante Informationen und Erläuterungen zur Produktion und zu der Größe der einzelnen Betriebe. Als erstes Unternehmen hatte 1969 das Kalksandsteinwerk am Eingang der Westerhaar an der B 63 die Produktion aufgenommen. Heute haben sich über 50 kleine, mittlere und auch größere Betriebe mit insgesamt ca. 650 Beschäftigten in der Westerhaar angesiedelt. Bei der Erkundung des südlich des Werler Stadtwaldes gelegenen Industriegebietes konnten die Heimatfreundinnen und Heimat-

freunde feststellen, daß Wickede (Ruhr) zwar eine Industriegemeinde, aber eine Industriegemeinde im Grünen ist.

Als Abschluß dieser heimatkundlichen Wanderung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem auch gegrillt wurde. Ein Dankeschön an Josef Kampmann für seine Führung, aber auch an unseren Heimatfreund Rudolf Hirsch, der für das leibliche Wohl der Gäste in hervorragender Weise gesorgt hatte.

Am 15. Oktober hielt unser Heimatfreund Eberhard Goeke aus Essen in der restlos besetzten Aula des Marienkrankenhauses einen Vortrag über die Geschichte des Ortsteils Wimbern, eine Veranstaltung, die wir in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer des Krankenhauses durchführten.

Eberhard Goeke verstand es vorzüglich, die Zuhörer mit seinem Lichtbildervortrag zu fesseln. Von den ältesten Zeugnissen, die belegen, daß Wimbern schon vor dem 12. Jahrhundert bewohnt war, über die Siedlungsgebiete Beringhof, Dorfkern und am Graben bis hin zu alten Steuerlisten und wichtigen Ereignissen, wie die Hexenverbrennung, wovon auch Wimberner Bewohner betroffen waren, machte er die Zuhörer mit der Geschichte Wimberns vertraut.

Mit seinem Vortrag ging er so sehr in die Breite, daß er auf Grund der

vorgerückten Stunde die Ausführungen nicht beenden konnte.

Zu einem weiteren Vortragsabend, in dem der 2. Teil der Wimberner Geschichte behandelt wird, soll Anfang des nächsten Jahres eingeladen werden.

Die letzte Veranstaltung des Jahres, der gesellige Heimatabend am 13. November in den Bürgerstuben in Wickede war wieder ein großer Erfolg. Nahezu 100 Heimatfreundinnen und Heimatfreunde waren unserer Einladung gefolgt. Nach dem gemeinsam gesungenen Eröffnungslied "Bunt sind schon die Wälder" hielt der Vorsitzende Alfons Henke eine kurze Begrüßungsansprache, in der er einige Gedanken über den Begriff "Heimat" und über die plattdeutsche Sprache, die im Mittelpunkt des Abends stand, einflechtete.

Zum Abendessen gab es "Pfefferpott-hast", ein echt westfälisches Gericht, das allen ausgezeichnet schmeckte. Danach boten Rektor Brinkbeumer und Rektor Hein aus Werne, die als Münsterländer Kiepenkerle, zünftig in blauem Kittel mit rotem Halstuch und in Holzschuhen, auftraten, ein abwechslungsreiches Programm. Sie brachten Besinnliches und Heiteres und wußten mit ihren Gedichten, Erzählungen und Liedern, sowie auch mit meisterhaft vorgetragenen Sketchen in münsterländer Platt die aufmerksamen Zuhörer, die

sich dafür mit langanhaltendem Beifall bedankten, zu begeistern.

Mit dem gemeinsam plattdeutsch gesungenen Lied "Kein schöner Land in dieser Zeit" fand der sehr gut besuchte Heimatabend, der in Zukunft sicherlich zum festen Bestandteil unseres Jahresprogramms gehören wird, seinen Abschluß.

Am 4. September kamen die Heimatvereine des westlichen Kreisgebietes, Werl, Wickede, Welver, Niederense und Bremen in Wickede zu einer Arbeitssitzung zusammen, in der, wie üblich, Erfahrungen ausgetauscht, und die Aktivitäten der einzelnen Heimatvereine diskutiert wurden.

Im Laufe des Jahres haben regelmäßig zur Beratung und zur Vorbereitung unserer Veranstaltungen Vorstands- und Beiratssitzungen stattgefunden.

Mit der Arbeit in unserem Archiv sind wir nur langsam vorangekommen. Daneben wird aber von einem kleinen Kreis von Mitarbeitern viel für den Verein getan.

Den Mitarbeitern des Heimatvereins sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank für ihre Hilfe und Unterstützung und wünschen allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 1992.

Der Vorstand

S a t z u n g

des Vereins für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) e. V.

§ 1

Name, Sitz und Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen "Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr)". Er hat seinen Sitz in Wickede (Ruhr). Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz e. V.. Sein Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 2

Zweck und Gebiet des Vereins

Der Verein befaßt sich mit der Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr). Er will dabei Überlieferetes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln, damit Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit ihr und Verantwortung für sie in der gesamten Bevölkerung auf allen dafür in Betracht kommenden Gebieten geweckt, erhalten und gefördert werden.

Dieses Ziel soll durch die eigene Arbeit des Vereins und durch enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Heimatgebiet des Westfälischen Heimatbundes, dem der Verein angeschlossen ist, den örtlichen Behörden und anderen Vereinen und Einrichtungen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, erreicht werden.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung und erstrebt keinen materiellen Gewinn. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person oder Stelle durch Verwaltungsausgaben oder Zuwendungen für Zwecke, die dem Verein fremd sind, begünstigt werden.

Der Arbeitsbereich des Vereins umfaßt das Gebiet der Gemeinde Wickede (Ruhr). Darin sind eingeschlossen die Ortsteile Wickede, Echthausen, Wimbern, Wiehagen und Schlückingen.

§ 3

Mitgliedschaft

Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern, die natürliche und juristische Personen sein können. Die Aufnahme in den Verein ist mit schriftlichem Aufnahmeantrag beim Vorstand einzureichen. Männer und Frauen, die sich um den Verein besondere Verdienste erworben haben, können von der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrenmitglieder sind von der Beitragszahlung befreit.

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt oder Ausschluß. Der Austritt aus dem Verein kann nur zum Schluß eines Geschäftsjahres erfolgen. Er ist dem Vorstand schriftlich spätestens bis zum 1. Dezember mitzuteilen.

Mitglieder, die die Interessen des Vereins schädigen, können ausgeschlossen werden. Der Ausschluß erfolgt durch Beschluß des Vorstandes nach Anhörung des Beirats.

derversammlung findet nur auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes oder dann statt, wenn mindestens 1/10 aller Mitglieder es schriftlich beantragen.

Jedes Vereinsmitglied hat in der Mitgliederversammlung eine Stimme; Vertretung ist unzulässig.

Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand und gibt ihm Anregungen für seine Arbeit. Insbesondere hat sie folgende Aufgaben:

1. Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichts des Vorstandes,
2. Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Bestimmung des Wahlverfahrens für durchzuführende Wahlen,
5. Wahl des Vorstandes, des Beirats und der Kassenprüfer,
6. Festsetzung der Beiträge und Beratung von Anträgen,
7. Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins.

Die Kassenführung ist vor der Mitgliederversammlung durch 2 Kassenprüfer zu prüfen, die dem Vorstand oder Beirat nicht angehören dürfen.

§ 9

Arbeitsausschüsse

Zur Durchführung besonderer Aufgaben werden Arbeitsausschüsse gebildet, deren Mitglieder vom Vorstand nach Anhörung des Beirats berufen werden. Die Arbeitsausschüsse wählen ihren Vorsitzenden selbst.

§ 10

Versammlungsleitung und Beschlußfassung

Vorstandssitzungen, Sitzungen des Beirats und Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Sind beide verhindert, so übernimmt das an Lebensalter älteste Vorstandsmitglied den Vorsitz.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von 3/4 der Stimmen der erschienenen Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des jeweiligen Vorsitzenden den Ausschlag, bei Wahlen entscheidet das Los.

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und des Beirats werden in einer Niederschrift aufgenommen, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist. Dabei sollen Ort und Zeit der Versammlung sowie das jeweilige Abstimmungsergebnis festgehalten werden.

§ 11

Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Tätigkeit im Verein ist ehrenamtlich.

§ 12

Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer hierzu besonders einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Der Beschluß ist dem Westfälischen Heimatbund mitzuteilen.

Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen an die Gemeinde Wickede (Ruhr). Sie hat

§ 4

Rechte und Pflichten der Mitglieder

Jedes Mitglied hat das Recht, an den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen, dort sein Stimmrecht auszuüben und sich unabhängig davon in Vereinsangelegenheiten an den Vorstand zu wenden. Durch die Mitgliedschaft wird kein Anspruch auf das Vereinsvermögen erworben.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, Ziele und Zwecke des Vereins nach Kräften zu unterstützen und den festgesetzten Mitgliederbeitrag zu entrichten. Der Beitrag wird zum 1. April des laufenden Geschäftsjahres im Wege des Einzugsverfahrens erhoben.

§ 5

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) der Beirat,
- c) die Mitgliederversammlung.

§ 6

Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins, insbesondere führt er die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Er beschließt über Anträge auf Aufnahme in den Verein.

Der Verein wird vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter mit je einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Nach jeweils 2 Jahren scheidet die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus. (Die erste Reihenfolge wird durch Los bestimmt.) Wiederwahl ist zulässig.

Mindestens einmal in jedem Halbjahr tritt der Vorstand zusammen. Er ist beschlußfähig, wenn 3 Vorstandsmitglieder anwesend sind. Gegenseitige Vertretung der Vorstandsmitglieder ist dabei unzulässig.

§ 7

Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Durchführung seiner Aufgaben. Er besteht aus höchstens 9 Personen. Diese werden von der Mitgliederversammlung ebenfalls auf die Dauer von 4 Jahren berufen.

Der Beirat soll mindestens zweimal im Jahr zusammentreten, auf jeden Fall vor der Jahreshauptversammlung. Beirat und Vorstand des Vereins werden zu diesen Sitzungen vom Vorsitzenden eingeladen.

§ 8

Mitgliederversammlung

Wenigstens einmal im Jahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) statt. Sie soll mindestens eine Woche vor dem festgesetzten Termin vom Vorsitzenden schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Die Schriftform wird durch die Veröffentlichung im lokalen Teil der Wickeder Tageszeitungen "Wéstfaltenpost" und "Werler Anzeiger" gewahrt.

Eine außerordentliche Mitglie-

es zu gemeinnützigen Zwecken
im bisherigen Sinne zu verwenden.

Diese Satzung ist in der Mitgliederversammlung am 28. Januar 1981 beschlossen worden und wurde in der Mitgliederversammlung vom 30. Januar 1991 teilweise neugefaßt.

Wickede (Ruhr), den 30. Jan. 1991

Henke	Sartorius
Vorsitzender	stellv. Vors.
Kaune	Schwarzkopf
Kassierer	Schriftführer
Haarmann	Hengst
Beiratsmitglied	Beiratsmitglied
	Hermes
	Beiratsmitglied

Wir begrüßen

folgende neue Mitglieder:

Christa Wolff, Menden
Ursula Wüster, Wickede
Eckhart Wüster, Wickede
Paul Jung, Wickede
Helmut Rasche, Echthausen
Anna Koerdt, Wickede
Franziska Bailsenhoff, Wickede
Heinz Werner Nußbaum, Wiehagen
Karin Nußbaum, Wiehagen
Volksbank Wickede
Friedrich Wilhelm Porbeck, Sundern
Andreas Zgraja, Wickede
Joachim Bauerdick, Echthausen
Jürgen B. Bauer, Wickede
Else Schulte, Wickede
Fritz Noisten, Wickede
Theodora Krees, Wickede
Siegfried Krees, Wickede
Heinz Wilhelm Kramer, Werl
Julius Siepmann, Wickede
Caspar Bilge, Wimbern
Franz Korte, Wimbern
Hubert Grote, Wimbern
Werner Schröder, Wimbern
Karl Heinz Thomalla, Wimbern
Walter Walberg, Echthausen
Adolfine Walberg, Echthausen

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr,
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

Handwerksmeister im 19. Jahrhundert

Heute, zum Ausgang des 20. Jahrhunderts nehmen wir viele Dinge als selbstverständlich hin. Die moderne Technik macht manches leichter. Den größten Teil der Waren des täglichen Bedarfs oder auch des weniger häufigen oder einmaligen Bedarfs können wir uns relativ einfach beschaffen. Das Angebot der Kaufhäuser und Märkte ist groß und die Industrie läuft auf Hochtouren.

Doch wie sah es vor rund 140 Jahren aus? Industrie gab es im hiesigen Raum noch wenig oder garnicht. Die Waren des täglichen Bedarfs deckte der kleine Krämerladen und die Bäcker und Metzger. Die langlebigen Gebrauchsgüter wurden durch die Handwerker, wie Schuster, Schneider, Weber, Zimmerleute, Schreiner, Schmiede und Sattler abgedeckt.

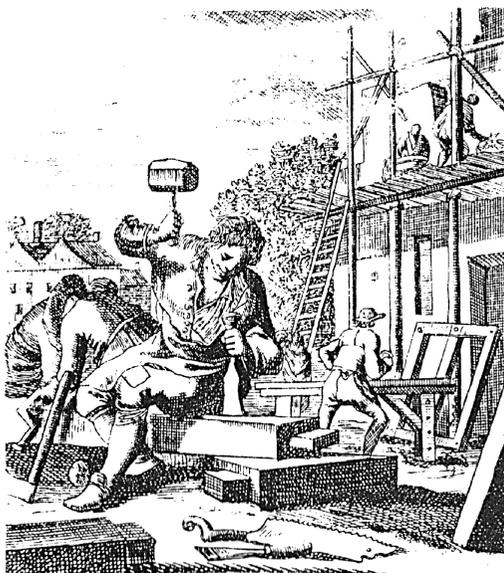
Im Archiv des alten Amtes Werl habe ich zwei Verzeichnisse gefunden, die uns den Stand der Handwerker dokumentieren. Das erste Verzeichnis ist aus dem Jahre 1846 und zeigt die selbständigen Gewerbetreibenden vor Erscheinen der Gewerbeordnung. Die zweite Liste zählt alle vorhandenen Handwerksmeister im Jahre 1863 auf.

Im Jahre 1846 gab es in Wickede 27 Handwerker und in Wiehagen 4. Die Einwohnerzahl lag in Wickede bei 607 und in Wiehagen bei 213. Schon 17 Jahre später lebten in

Wickede 43 Handwerksmeister und in Wiehagen 5. Die Bevölkerung zählte jetzt in Wickede 900 Einwohner und in Wiehagen 247.

Diese Handwerksmeister deckten den Bedarf an Dienstleistungen. Sie waren noch Handwerker im wahrsten Sinn des Wortes, denn es gab noch keine maschinelle Hilfe oder elektrische Antriebe. Die einzige Hilfe war die Wasser- und Windenergie, die sich einige Handwerker zu Nutzen machten. Ansonsten stand allein die Menschenkraft hinter der Arbeit. Wie leicht haben wir es dagegen heute!

Josef Kampmann



Der Zimmermann

Verzeichnis der in dem Amtsbezirke Werl wohnenden Gewerbetreibenden
welche vor dem Erscheinen der Gewerbe-Ordnung das Gewerbe selbstständig betrieben
haben (1846)

In der Gemeinde Wickede

Bierbrodt	Friedrich	* 01.03.1803	Schneider / Altflicker.
Bongardt	Alexander	* um 1815	Bäcker (1854 Gewerbe aufgegeben)
Brahm	Franz, Heinrich	* 01.12.1815	Zimmermann
Brahm	Friedrich	* um 1780	Schuster (+ 1850)
Centini	Friedrich	* 02.07.1787	Schreiner / Zimmerermeister
Dörsing	Friedrich	* um 1811	Ziegelbrenner (1855 nach Amerika)
Feldmann	Clemens	* um 1811	Töpfer
Haggeney	Leopold	* 11.01.1798	Schmied
Hausmann	Adam	* 20.07.1819	Wagner / Stellmacher
Heimann	Anton	* um 1816	Schneider
Hohoff	Heinrich	* um 1806	Bäcker
Kampschulze	Joseph	* 19.03.1803	Schreiner (+ 1848)
Krampe	Caspar	* um 1777	Weber (+ 1847)
Luig	Peter	* um 1815	Schreiner (1847 nach Amerika)
Merse	Bernhard	* um 1775	Schmied
Müller	Andreas	* 03.05.1790	Schneider
Münstermann	Caspar	* um 1803	Bäcker (+ 1848)
Noisten	Jakob	* um 1783	Töpfer
Rennebaum	Adam	* 26.11.1797	Schuster
Rennebaum	Caspar, Heinrich	* 15.09.1894	Schreiner
Spiegel	Friedrich	* 29.01.1811	Töpfer
Schotenröhr	Hermann	* um 1784	Schuster
Schulz	Ernst	* um 1816	Lohgerber (1853 verzogen)
Schumacher	Ferdinand	* 28.11.1809	Weber
Velmer/Felmer	Franz	* um 1810	Schneider
Voss	Anton	* um 1790	Schmied
Wiesenthal	Joseph	* um 1798	Schornsteinfeger

In der Gemeinde Wichagen

Haggenei	Heinrich	* 28.02.1804	Schmied (1846 nach Amerika)
Hagedorn	Diedrich	* um 1806	Schmied
Otto	Hermann-Diedrich	* 01.08.1800	Leineweber
Schumacher	Franz	* 05.02.1795	Zimmermann

Verzeichnis der in dem Amte Werl vorhandenen Handwerksmeister

In der Gemeinde Wickede 1863

Bäcker

Brahm	Franz Heinrich
Hohoff	Heinrich
Kaiser	Johann
Kampschulte	Eduard
Prünke	Eberhard

Wagner u. Stellmacher

Düllmann	Heinrich
Hausmann	Adam
Luig	Friedrich
Schroeder	Joseph

Schuster

Düllmann	Heinrich
Mönninghoff	Theodor
Püttschneider	Joseph
Rennebaum	Adam
Rinsche	Philipp
Schotenröhr	Hermann
Weber	Heinrich

Schreiner

Brahm	Eberhard
Brahm	Franz Heinrich
Hellmann	Anton
Lindhoff	Wilhelm
Rennebaum	Kaspar Heinrich
Schroeder	Eberhard
Schumacher	Franz Kaspar
Spiethoff	Heinrich

Schmiede

Haggeney	Leopold
Merse	Johann
Müller	Anton
Rockhoff	Friedrich gnt. Knippert

Weber

Linhoff	Heinrich
Schumacher	Ferdinand
Schumacher	Kaspar Wilhelm

Zimmerleute

Centini	Bernhard
---------	----------

Töpfer

Feldmann	Clemens
Hilleker	August

Müller

Lönne	Kaspar
Lohölter	Theodor

Sattler

Erkroth	Diedrich
Vollmer	Franz

Gerber

Rohrer	August
--------	--------

Metzger

Rosky	August
-------	--------

Schiefer u. Ziegeldecker

Reinold	Heinrich
---------	----------

Glaser u. Anstreicher

Speeth	Friedrich Wilhelm
--------	-------------------

Kaminfeger

Wiesenthal	Joseph
------------	--------

In der Gemeinde Wiehagen 1863

Sattler

Wilms	Diedrich
-------	----------

Schmiede

Hagedorn	Friedrich
----------	-----------

Schuster

Luig	Franz
------	-------

Weber

Otto	Hermann Diedrich
------	------------------

Zimmerleute

Schumacher	Franz Kaspar
------------	--------------

In Echthausen waren nach der Chronik der Gemeinde Echthausen von Rasche und Schäfer Ende des 19. Jahrhunderts folgende Handwerksmeister ansässig:

3 Schreiner:

Randelhoff, Hoberg, König.

3 Bäcker:

Weber, Hoberg, Schulte.

3 Schmiede:

Risse, H. Meyer, W. Meyer.

3 Wagner:

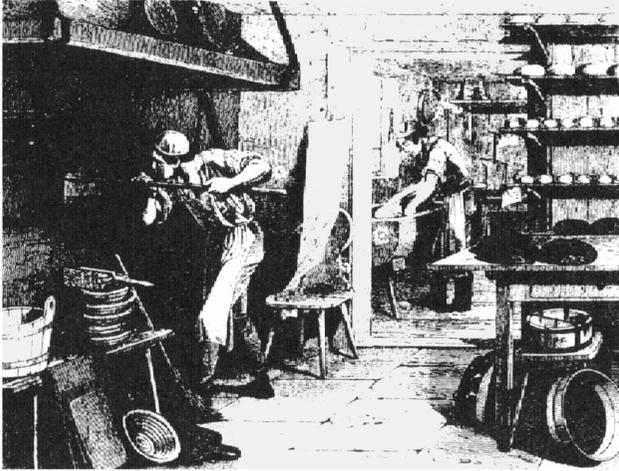
F. Schäfer, H. Meyer, W. Meyer.

3 Schuhmacher:

Schrage, Rünthe, W. Luig.

2 Schneider:

Gillert, Bröer.



Bäcker

Auf den folgenden Seiten drucken wir eine Liste ab, die wir bei unserem Mitglied Christoph Schlünder fanden. Sie wurde im Jahre 1850 offensichtlich auf Veranlassung der Preußischen Militärverwaltung von der Gemeinde erstellt. Die Liste zeigt, wieviel Soldaten und Pferde bei Mobilmachungen untergebracht werden konnten. (Auf den inneren Umschlagseiten dieses Heftes sind Teile daraus in Originalschrift abgebildet.)

Danach gab es in Wickede:

94 Wohnhäuser,

50 Nebengebäude, in denen

128 Soldaten und Offiziere und

56 Pferde Platz finden konnten.

Nachweise

der in Wickede vorhandenen Wohnhäuser und Nebengebäude

Nr.	Namen der Eigenthümer	Stand	Zahl der		Dieselben können besetzt werden mit	
			Wohn- häuser	Neben- gebäude	Mann	Pferde
1	Alf, Christoph	Landwirth	1	4	6	4
2	Rennebaum, Eberh.Heinr.		1	4	4	2
3	Steinschulte gt.Riße Ferdinand		1	2	6	4
4	Rennebaum, Casp.Heinr.	Schreiner	1		1	
5	Hellmann, Bernhard gt. Lanfermann	Landwirth	1	1	4	2
6	Brahm, Bernhard		1	3	4	2
7	Treese, Casp.Diedrich	Kötter	1	1	2	
8	Reinold, Dietrich	Tagelöhner	1		1	
9	Hockenbrink, Friedr.	Fuhrmann	1		1	
10	Knoppe, Anton	Ackerbauer	1		3	2
11	Becker, Franz Wilh.		1	1	1	
12	Bremme, Ludolph	Barriere- Empfänger x)	1		2	
13	Prünste, Eberhard	Landwirth	1	3	3	
14	Brinckmann, Ferdinand		1	2	3	
15	Düllmann, Dietrich	Kötter	1	2	2	
16	Wegener gt. Schmidt Franz	Landwirth	1	3	5	4
17	Wiehagen, Johann Heinr.		1	2	3	
18	Dörsing, Friedrich	Tagelöhner	1	1	1	
19	Humpert, Joseph		1			2
20	Knippert, Engelbert	Schmidt	1	1	2	
21	Schumacher, Ferdinand	Weber	1		2	
22	Knippert, Peter Wwe.	Tagelöhnerin				
23	Rennebaum, Adam	Tagelöhner	1		1	
24	Sander, Joseph		1	1		

x) Schlagbaum-Geldempfinger am Wickeder Ufer (heute Gerbens)

Nr.	Namen der Eigenthümer	Stand	Zahl der		Dieselben können besetzt werden mit	
			Wohn- häuser	Neben- gebäude	Mann	Pferde
25	Noisten, Mathias gt. König	Fuhrmann	1		2	2
26	Brahm, Friedrich	Tagelöhner	1		1	
27	Wiegelmann, Joseph		1		1	
28	Knoppe, Anton	Ackersmann	1			
29	Krampe, Caspar jetzt Schnapp, Friedr.	Tagelöhner	1		1	
30	Beemann, Bernhard jetzt Eberhard Prünste	Landwirth	1	1	1	2
31	Düllmann, Christoph	Tagelöhner	1			
32	Schulz, Ernst	Gerber	1		1	
33	Heimann, Heinrich	Holzaufseher	1	1	2	
34	Knoppe, Franz Wilh. Ww.	Tagelöhner	1			
35	Treese, Franz	Tagelöhner	1			
36	Humpert, Caspar gt. Langenbach		1	1	2	6
37	Ulmeke jetzt Langenbach		1			
38	Feltin, Gertrud	Wirthin	1		2	
39	Merse, Johannes	Schmied	1	1	1	
40	Brahm, Franz Heinr.	Schreiner	1		1	
41	Brinckmann, Friedrich	Tagelöhner	1			
42	Schröder, Anton	Tagelöhner	1			
43	Schlotenröer, Hermann	Schuster	1		1	
44	Noisten, Jacob Ww.	Töpferin	1	2	2	
45	Treese, Joseph	Platzmeister	1		1	
46	Maibaum, Franz	Tagelöhner	1		1	
47	Düllmann, Heinrich		1	1	1	
48	Lingel, Wilhelm	Fabrikarbeiter	1		1	
49	Prünste, Franz Ww.	Bäcker	1		1	

Nr.	Namen der Eigenthümer	Stand	Zahl der		Dieselben können besetzt werden mit	
			Wohn- häuser	Neben- gebäude	Mann	Pferde
50	Schulz, Diedrich jetzt Plettstein	Wirth	1	1	Offi- zier	6
51	Gurries, Conrad	Tagelöhner	1		1	
52	Hachenev, Leopold	Schmidt	1		2	
53	Kemper, Friedrich gt. Plettstein	Wirth	1	2	4	8
54	Feltin, Gertrud	Wirthin	1			
55	Centini, Friedrich	Schreiner	1		2	
56	Horenkamp, Wilh.	Tagelöhner	1		1	
57	Bremme, Ludolph	Barriere- Empfänger	1		3	1
58	Schröder, Eberhard	Schreiner	1			
59	Kampschulte, Heinr.	Wirth	1	2	Offi- zier	4
60	Fröndt, Theodor	Tagelöhner	1		1	1
61	Schumacher, Ferd.	Bäcker	1		1	
62	Velmer, Franz	Schneider	1	1	1	
63	Stern, Abraham	Handelsmann	1	1	1	
64	Brinckmann, Wilhelm	Tagelöhner	1	1	1	
65	Kühlmann, Heinrich	Tagelöhner	1		1	
66	Biermann, Anton		1		1	
67	Rockhoff, Eberhard	Fuhrmann	1	1	1	
68	Syben, Carl	Wirth	1		2	2
69	Brinckmann, Ferd.	Tagelöhner	1		1	
70	Rickert, Casp.Heinr.		1		1	
71	Bierbrodt, Friedr.	Schneider	1		1	
72	Maybaum, Philipp	Tagelöhner	1			
73	Hohoff, Heinrich	Bäcker	1		2	
74	Schumacher, Casp.Wilh.	Tagelöhner	1		1	

Nr.	Namen der Eigenthümer	Stand	Zahl der		Dieselben können besetzt werden mit	
			Wohnhäuser	Nebengebäude	Mann	Pferde
75	Feltin, Gertrud	Wirthin	1	1	Offizier	
76	Meyer, Wilhelm	Fabrikarbeiter	1		1	
77	Voß, Anton	Schmidt	1		1	
78	Wächter, Franz	Tagelöhner	1		1	
79	Biermann, Christoph	Fabrikarbeiter	1		1	
80	Braße, Heinrich	Tagelöhner	1			
81	Schnapp, Heinrich	Pudlingsmeister	1		1	
82	Heimann, Anton	Schneider	1		1	
83	Feldmann, Anton	Lehrer	1	1	1	2
84	Hausmann, Adam	Wagener	1		1	
85	Rode, Peter	Ziegler	1	1	1	
86	Reinold, Heinrich	Tagelöhner	1			
87	Schäfer, Caspar		1		1	
88	Feldmann, Anton jetzt Jolk, Caspar	Tagelöhner	1			
89	Humpert, Franz Heinr.		1		1	
90	v.Viebahn, Friedrich jetzt Lönne, Caspar	Müller	1			
91	Brüggemann	Schneider	1		1	
92	Werth, Eberhard		1		1	
99	Vogelsang, Franz Heinr.	Schreiner	1		1	
94	Enste, Clemens	Fabrikarbeiter	1		1	

Werl, den 17. Dezember 1850

Der Bürgermeister

gez. Fickermann

Wickede, den 17. Dezember 1850

Der Gemeinde Vorsteher

C. A. Liebrecht

In der Chronik der Gemeinde Echthausen von Rasche/Schäfer wird zur Feststellung der in Echthausen wohnenden Familien aus dem Jahre 1768 ein Abgabverzeichnis von Hofrat Tyrell herangezogen, in dem folgende Namen von Bauern bzw. Kötterstellen enthalten sind (Die heutigen Besitzer sind in Klammern angegeben):

1. Nagel (Heinr. Rasche)
2. Sprinke (Plümpe)
3. Schwidtmann (Schulte-Hölting)
4. Schottenroer (Josef Stute)
5. Fideler (Willi Vogt)
6. Schmidt (Franz Schmidt)
7. Frohne (W. Randelhoff)
8. Rosenbaum (Egon Schulte)
9. Heiermann (Robert Luig)
10. Scheffer in der Bache (vermutlich Schaefer, Talstr.)
11. Dreeß, Gerd (Lenninghaus Mittelstr.)
12. Dreeß (Erich Luig)
13. Werth (Th. Plümper)
14. Bröer (das Anwesen lag zwischen Plümper u. Meyer im heutigen Obsthof Plümper)
15. Joan in der Bache genannt Bickenbauer (zog zum heutigen Höhenweg, wo das 1932 abgebrannte Haus Plümper stand)

Aus einem anderen Verzeichnis wurden entnommen:

16. Meyer (Werner Meyer)
17. Hertin (Hugo Bauerdick)
18. Heckenbauer (dort stand das alte Haus der Familie Hecking.
Der Heckenbauer mußte die Wegeschranke, das "Heck" öffnen und den Wegestüber einziehen.
19. Hollmann (Nachfolger Belz) wohnte "in den Kämpen" in der Nähe Ries/Altes Forsthaus.
20. Hüttmesbauer (Henning/Robbert) Er hatte unterhalb des Friedhofs "Am Hüttmesknapp" 10 Morgen Land liegen. Daher auch die

Wegebezeichnung "Hüttmesweg" und "Am Knapp".

21. Rüsewald (Wilh.Henke)
22. Luig (das Haus lag zwischen Henke und Redder/Trippke)
23. Wilmes

Daß diese Angaben soweit richtig sein dürften, geht aus einer Urkunde hervor aus dem Jahre 1869, wo von 22 Altbauern die Rede ist.

Die Wilme'sche Besitzung war inzwischen in die Hände derer von Schüngel gekommen. Sie lag dort, wo heute Johannes Kittling, gegenüber von Franz Josef Pieper, wohnt. Auch der größte Teil des unterhalb des Hauses liegenden Obsthofes gehörte hierzu.

Es ist wohl anzunehmen, daß der Bestand dieser Kotten noch bis ins 16. Jahrhundert, etliche auch ins 15. Jahrhundert oder noch weiter zurückreicht.

Weiter werden 1768 noch genannt die kleinen Besitzungen Centini, Topp, Jolk und Börger, sowie die des Kuh- und Schweinehirten. Centini ist das alte Haus des Josef Schäfer am Höhenweg. Topp war Polizeidiener der Gemeinde und wurde 1845 pensionierte Jolk war Leineweber. Seine Besitzung lag ungefähr 40 m unterhalb des Hauses Böddeker an der Mittelstraße. Börgers Haus stand in Stuten Weide an der Ruhrstraße (heute Bürger). Der Kuhhirt wohnte in der "Heuerhütte" (Hirtenhütte); sie stand in Linken Garten an der Mittelstraße. Der Schweinehirt wohnte in dem Hause Lenninghaus. Im Jahre 1700 zählte Echthausen 200 Einwohner.

1845 waren es bereits 297 Einwohner. In einem Verzeichnis der Hudeberechtigten aus dem Jahre 1839 sind 45 Familien angegeben. Das ist gegenüber 1768 eine Zunahme von 20 Fami-

lien. Folgende Namen sind dort aufgeführt:

1. Anton Nagel
2. Christoph Werth
3. Minorenn Schwidtmann
4. Heinrich Hütterberg
5. Friedrich Fiedeler
6. Heinrich Frohre
7. Ww. Heinrich Beckenbauer
8. Caspar Sprinke
9. Heinrich Schaefer
10. Eberhard Schottenroer
11. Johann Rüsewald
12. Minorenn Meyer
13. Johann Ricken
14. Friedrich Schmidt
15. Peter Rosenbaum
16. Heinrich Gillert
17. Heinrich Luig
18. Hermann Jolk
19. Kaspar Bröer
20. Josef Hertin
21. Wilhelm König
22. Friedrich Ohrmann
23. Eberhard Berg
24. Gerhard Neuhaus
25. Theodor Hollmann
26. Anton Hoffmann
27. Anton Bürger
28. Heinrich Heidt
29. Ww. Ferdinand Schmidt
30. Peter Schulte
31. Fritz König
32. Kaspar König
33. Ww. Heiermann
34. Heinrich König
35. Josef Runte
36. Heinrich Heckenbauer
37. Anton Sartorius
38. Ww. Anton Siepmann
39. Eberhard Centiny
40. Conrad Lenze
41. Schullehrer Ferd. Wern
42. derselbe für die Schule
43. Bernhard Topp
44. Ww. Hünnies
45. für Jost und) der Major von
46. für Wilmes) Schüngel

Bald jede Familie muß im Besitz einer Kuh gewesen sein. Colon Nagel erhielt damals schon für die Haltung eines Zuchtochsen von der Gemeinde 10 Taler jährlich.

Stetig siedelten sich weitere Familien hier an. Nachweisbar erhielten um die Mitte des Jahrhunderts

5 Familien einen Bauplatz aus Gemeindegrundstücken. So ergibt die Personenstandsaufnahme von 1871 folgendes Bild:

64 Gebäude, 64 Familien, 362 Einwohner.

Der Viehbestand im Jahre 1873 war folgender: 21 Pferde, 1 Esel, 141 Rindvieh, 10 Schafe, 79 Schweine, 39 Ziegen und 22 Pienenstöcke .

Weiter sei noch der Personenstand aus den folgenden Jahren erwähnt:

1885	397	Einwohner
1890	398	"
1895	406	"
1900	400	"

Vergnügen

der erste Blick
aus dem Fenster am Morgen
das wiedergefundene alte Buch
begeisterte Gesichter
Schnee,
der Wechsel der Jahreszeiten
die Zeitung
der Hund
die Dialektik
Duschen, Schwimmen
alte Musik
bequeme Schuhe
begreifen
neue Musik
schreiben, Pflanzen
Reisen
Singen
freundlich sein

B. Brecht.

Der optische Flügeltelegraph.

Schon immer hat man sich Gedanken darüber gemacht, wie man Nachrichten oder wichtige Botschaften seinen entfernt wohnenden Freunden und Gesinnungsgenossen schnellstens mitteilen kann. Rauch- und Feuerzeichen gibt es schon seit den Tagen des Altertums und auch große Tücher wurden zur Nachrichtenübermittlung verwendet. Daß es auch dabei zu Mißverständnissen kam, zeigt die Geschichte des Griechen Theseus, der ausgezogen war, um den Minotaurus, das stierköpfige Fabelwesen im Labyrinth von Kreta, zu töten. Sein Vater Aegeus hatte ihm befohlen, ein weißes Segel zu benutzen, wenn er den Minotaurus getötet hätte. Bisher wurden zu den Opferreisen schwarze Segel benutzt. Theseus vernachlässigte diese verabredete Fernsprache und als Aegeus das Schiff mit schwarzen Segeln ankommen sah, glaubte er, sein Sohn sei tot und stürzte sich ins Meer.—Cäsar berichtet von Feuerzeichen im gallischen Krieg und wer heute in südlichen Ländern reist, kann z. B. an der Adria, auf Korsika und auf Malta noch die Türme sehen, von denen aus

die Küste bewacht und bei Gefahr durch Feuerzeichen Alarm gegeben wurde.

Erst das Jahr 1792 bildet den Ausgangspunkt der systematischen optischen Telegraphie. Claude Chappe legte der gesetzgebenden Versammlung in Paris am 22. März 1792 einen Plan vor, nach dem es möglich sein sollte, den außerhalb Frankreichs kämpfenden Truppen Befehle der Regierung noch am gleichen Tage zu übermitteln. Dem Beispiel Frankreichs folgten bald andere Länder. Warum Preußen fast 4 Jahrzehnte verstreichen ließ, ist uns nicht bekannt, aber dann begann man mit der Errichtung einer optischen Telegraphenlinie von Berlin nach Koblenz.

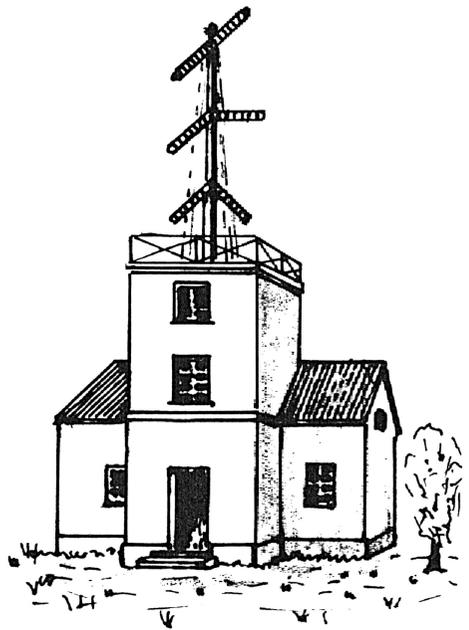
1832 begannen die Arbeiten und ein Jahr später konnte der Betrieb aufgenommen werden.

Die 700 km lange Strecke wurde durch 61 Signalstationen überbrückt. Unter Berücksichtigung der klimatischen und geografischen Verhältnisse standen die Signalstationen in Abständen von 8 - 12 km an topographisch günstigen Punkten. Diese Telegraphenlinie

berührte auch unsere Heimat, denn Stationen standen - wie Fritz Tapprogge berichtet - auf dem höchsten Punkt bei Höingen, bei Körbecke, auf der "Stumpfen Warte" bei Rüthen, auf dem Stakelberg bei Wimbern und auf der Iserlohner Heide.

Tapprogge erwähnt nicht, daß auch eine Station auf dem 280 m hohen "Nolten Kopf" bei Schwitten gestanden hat. Diese Station war aber mit Sicherheit vorhanden, trug die Bezeichnung "Optischer Telegraph Nr. 42" und wird in dem Buch "Menden (Sauerland) - eine Stadt in ihrem Raum" beschrieben. Möglicherweise hat auf dem Stakelberg keine Station gestanden, denn die Entfernung von Höingen zum "Nolten Kopf" beträgt in der Luftlinie etwa 11 km und diese beiden Punkte liegen so hoch (Höingen 256 m, Nolten Kopf 280 m), daß die Blickrichtung, die über Höllinghofen lief (201 m hoch) nicht gestört wurde.

Die Signalstationen bestanden aus zwei- bis dreistöckigen Türmen, die den Signalmasten trugen. Rechts und links des Turmes waren einstöckige Wohnungen für den Ober- und Untertelegraphisten angebaut. An dem etwa 8 m hohen Signalmasten waren 3 Paar bewegli-



che Flügel angebracht. Jeder dieser Flügel konnte 4 verschiedene Stellungen einnehmen, indem er mit dem Hauptmast Winkel von 0, 45, 90 und 135 Grad bildete. Mit 6 Flügeln konnten somit $4^6 = 4096$ verschiedene Zeichen gegeben werden. Kurze Nachrichten wurden innerhalb von 20 Minuten von Berlin nach Koblenz (Rhein) übermittelt. Bei Dunkelheit waren die Arme befeuert.

Die ganze Anlage war von Anfang an streng militärisch organisiert, unterstand dem Kriegsministerium und das "Telegraphen-Corps" war dem Generalstab zugeteilt.

August Mügge,

von 1951 - 1965 Pfarrer in Echthausen,

stellte seinem Freund, dem kürzlich verstorbenen Ruhrbischof, Kardinal Dr. Franz Hengsbach, der 1954 als Weihbischof in Echthausen das Sakrament der Firmung spendete, die Frage: „Wo liegt Echthausen?“

Mit der Antwort des Bischofs gab sich der Pfarrer nicht zufrieden. Er wollte es genauer wissen und erklärte dem hohen Besucher: „Echthausen liegt genau dort, wo die Ruhr sich anschickt, auf ihrem Weg zum Rhein den weitesten Bogen nach Norden einzuschlagen.“

Einige Wochen später spazierte Pfarrer August Mügge durch Werl. - - Vor der Basilika hielt plötzlich eine alte Limousine. Ein Fenster öffnete sich, und der erstaunte Pfarrer vernahm eine ihm wohlbekannte Stimme: „Echthausen liegt genau dort, wo die Ruhr sich anschickt, den weitesten Bogen nach Norden einzuschlagen.“ Pfarrer August Mügge war verdutzt, daß sich der Bischof seine Belehrung so genau eingeprägt hatte. Beide schüttelten sich in herzlicher Wiedersehensfreude die Hände.

Pfarrer Mügge war ein strenger Herr und fürchtete außer Gott wohl niemanden. Er war sicherlich eines der letzten heimischen Originale und nicht nur hier in der Gegend bekannt.

Vielen Echthausern sind seine Predigten noch in guter Erinnerung. Er setzte seine Worte so, daß man sich das Lachen manchmal nicht verkneifen konnte. Aber dagegen hatte er nichts; in der Kirche durfte natürlich auch gelacht werden. Manchmal konnte er auch laut werden: „Was hatten abgenutzte Fahrkarten in der Kirche herumzuliegen? Warum putzte man sich nicht die Schuhe ab, wenn man in die Kirche kam? Warum gingen die Damen mit Stöckelabsätzen zum Gottesdienst, was sich wie Pferdegetrappel anhörte? Wer war mit dem Jauchewagen über den Kirchplatz gefahren, und warum gab es in Echthausen bei Familienfeiern, zu denen er eingeladen wurde, immer Kartoffelsalat?“

So, oder ähnlich tönte es häufig von der Kanzel. Und wenn nicht laut genug gesungen wurde, dann drehte er sich am Altar um und rief in die Kirche: „Echthausen, Schlafhausen, erwache!“ Die Echthausener, die sich allmählich daran gewöhnt hatten, ärgerten sich zwar manchmal über die sicher gut gemeinten Bemerkungen, und beherzigten aber doch die häufigen Belehrungen.

Was heißt Glauben? Das war einmal das Thema seiner Sonntagspredigt. „Glauben heißt, etwas fest für wahr halten, was ich nicht weiß,“ sagte er. „Und was müssen wir in unserem

Leben nicht alles glauben," fuhr er dann fort, „wir müssen sogar glauben, daß es Amerika gibt, wir wissen es nicht. Nur Herr Fritz Luig, der hier unten in der Kirche sitzt, braucht das nicht zu glauben, er weiß es, denn er war schon mal in Amerika."

Und: „Manche Frauen zu Haus glauben, daß ihre Männer hier in der Kirche sind. Sie glauben es, aber sie wissen es nicht. Sie wissen nämlich nicht, daß diese Männer jetzt während der Predigt draußen vor der Kirche stehen und sich eine Zigarette rauchen."

In einer Predigt, die vom 6. Gebot handelte, sagte er: „Und Du meinst, Du hast keine Last damit? Dann muß Du mal zum Arzt gehen und Dich untersuchen lassen; dann bist Du krank!"

Einmal berichtete er von der Kanzel, daß es seine Absicht gewesen sei, das Fest des Kirchenpatrons, des heiligen Vinzentius (22. Januar) besonders feierlich zu begehen und zwar mit einem Levitenhochamt. „Dazu brauchte ich," so sagte er, „zwei weitere geistliche Herren, die ich in Wickede zu bekommen hoffte. Vor ein paar Tagen machte ich mich dann auf den Weg nach Wickede (es war Karnevalszeit) und dort sehe ich zu meinem Erstaunen in den Schaufenstern und an den Plakatwänden in großen Buchstaben die Worte: "Wickede total verrückt". Da bin ich

wieder umgekehrt, denn ich habe mir gesagt, wenn die in Wickede alle verrückt sind, dann brauchst du erst garnicht nachzufragen und so ist leider aus dem Levitenamt am Patronatsfest nichts geworden."

Diese und viele andere Äußerungen sind den Echthausern bis heute noch im Gedächtnis geblieben. Wenn auch die Art, wie er es sagte, manchmal aneckte und oft Heiterkeit hervorrief, so steckte doch in seinen Worten ein tiefer Kern, der zum Nachdenken anregte. Jedenfalls waren die Predigten immer getragen von dem Bemühen, seine Pfarrkinder zu ordentlichen Menschen zu erziehen.

In der Nacht zum 21. Juli 1965 setzte ein Herzinfarkt seinem priesterlichen Wirken ein jähes Ende. Pfarrer August Mügge ruht in der Priestergruft auf dem Echthäuser Friedhof vor der kleinen Kapelle, an deren Außenwand die Predigt des toten Pfarrers, die er schon zu Lebzeiten von der Kanzel verkündet hatte, in Stein eingemeißelt steht:

- Ich habe euch den Taufschwur abgenommen, brechet ihn nicht.
- Ich habe euch eingepflanzt den Glauben, verlieret ihn nicht.
- Ich habe euch gepredigt die Gebote, übertretet sie nicht.
- Ich habe euch losgesprochen, verscherzet die Gnade nicht.

- Ich habe euch gezeigt den Weg zum Himmel, verlasset ihn nicht.
- Ich habe euere Ehen geknüpft, kränket einander nicht.
- Ich habe euere Kinder lieb gehabt, verwehrloset sie nicht.
- Ich habe euere Toten ins Grab gelegt, vergesset ihrer nicht.
- Ich liege selbst hier begraben, vergesset auch meiner nicht.
- Ich muß euch im Gerichte verantworten, gehet zur Hölle nicht.



Pfarrer August Mügge,

geboren am 1. November 1889 in Lüchtringen Krs. Höxter, machte nach Gymnasialstudien in Höxter und Paderborn zu Ostern 1911 das Abitur am "Theodorianum" zu Paderborn. Seine theologischen Studien in Paderborn und Freiburg i. Br. wurden durch Kriegsdienst und nachfolgende fünfjährige Kriegsgefangenschaft in Frankreich unterbrochen, so daß er erst am 12. März 1921 im Hohen Dom zu Paderborn aus der Hand des Bischofs Kaspar Klein die Priesterweihe empfangen konnte. Seine ersten 5 Priesterjahre verbrachte er in der Diaspora in Eisleben. Von dort kam er von 1926 bis 1929 als Pfarrvikar in die Nähe seiner Heimat an die Weser nach Würgassen. Das gleiche Amt bekleidete er zunächst in Massen Krs. Unna. Ab 1. März 1940 war er dort der erste Pfarrer der Bergwerksgemeinde. Seit April 1951 schenkte er seine ganze priesterliche Kraft und Liebe der Ruhrgemeinde Echthausen.

Laiwe hailege Kristuskind...

(von Christine Koch)

Laiwe, hailege Kristuskind,
Muin Tällerken hiäww iek satt!
Niu spann duin Ieselken in geschwind
un mak diek op 'n Patt!

Appeln un Nüette härr iek geeren,
Ne Griffel tau 'm Schruuwen
un Baiker tau'm Lähren;
Brenk mui äouk en Boimken fuin,
Hunnert Lechter mat dranne suin!

Brenk äouk uesem Änneken watt,
Dät is näou klimperklain;
Et smitt jo wuoll näou alles kuott,
Diu saß't wuoll selwes saihn.

Am besten wör säon Sückelken
Viär't laiwe klaine Snückelken.
Un an Vatter un Mutter erinnere iek
diek, dai härren näou geeren
säo ne Jungen ase miek.

Hai was dr' nit vüör

Dai olle Schöper kuiere nit giärn.
Do is mal enner et Sunndages nit
in dr' Kiärke wiässen un begiegnere
gerade diäm ollen Schöper, ase
dai iut'r Kiärke kam.
„Muorren, Schäpers Vatter, wai harre
de Preäke düen Muorren?“
„De Vikarges.“
„Wovan hiätte dann preärgert?“
„Van d'r Däodsünne.“
„Watt saggte hai dann d'rvan?“
„Oh - hai was d'r nit vüör.“

Das Baudenkmal "Gut Echthausen"

Mit dem Rittergut Echthausen beherbergt die Gemeinde Wickede (Ruhr) im Ortsteil Echthausen ein bedeutendes Zeugnis für die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde und der heimischen Region. Seine Existenz ist - nach heutigem Kenntnisstand - bereits im späten Mittelalter bezeugt. Folgerichtig ist das Gut Echthausen wegen seiner besonderen Bedeutung für die Geschichte des heimischen Raumes und seiner Menschen als Baudenkmal in die Denkmalliste der Gemeinde Wickede (Ruhr) eingetragen. Die Eintragung als Baudenkmal ist die rechtliche Konsequenz aus dem Denkmalschutzgesetz, wenn nach fachkundiger Meinung feststeht, daß ein Gebäude so bedeutend für die Entwicklung einer Gemeinde oder Region ist, daß aus künstlerischen, wissenschaftlichen und volkskundlichen Gründen ein öffentliches Interesse am Erhalt des Gebäudes gegeben ist.

Der Gemeinderat hat sich bei seiner Entscheidung über die Eintragung des Gutes Echthausen in die Denkmalliste schwer getan; nicht daß er die historische Bedeutung dieses Rittergutes verkannt hätte, was nach dem Gesetz alleiniger Grund für eine Unterschutzstellung ist. Vielmehr richteten sich die Bedenken des Gemeinderates gegen mögliche, nicht absehbare Folgen für die Gemeinde, die sich aus der Unter-

schutzstellung ergeben könnten, weil die Gemeinde als zuständige Denkmalbehörde dafür Sorge zu tragen hat, daß dies als Baudenkmal anerkannte und festgeschriebene Gut auch auf Dauer zu erhalten und instandzuhalten ist.

Zum Zeitpunkt der Unterschutzstellung bot das Gebäude, insbesondere das Herrenhaus einen sehr verwahrlosten Eindruck, war doch gerade das Herrenhaus jahrelang im wesentlichen ungenutzt gewesen. Durch undichte Stellen des Daches, zerbrochene Fensterscheiben und Löcher in der Außenfassade war Feuchtigkeit in das Gebäude eingedrungen und hatte zu erheblichen Schäden an einzelnen Geschoßdecken geführt. Das Gebäude war jahrelang nicht regelmäßig beheizt worden, so daß Fäulnis und Schimmelbildung im Gebäude weit verbreitet waren. Holzfenster und -blendläden zeigten erhebliche Schäden durch Fäulnisbildung. Insgesamt bot das Gebäude zu dem Zeitpunkt, als die Entscheidung zur Eintragung in die Denkmalliste anstand, den Eindruck eines abbruchreifen Gebäudes, was denn auch von einzelnen Kritikern als einzig logische Konsequenz aus dem Zustand des Gebäudes gefordert wurde.

Zwar ist zunächst der Eigentümer eines Denkmals aufgefordert, für den Erhalt Sorge zu tragen. Jedoch

gilt diese Verpflichtung des Eigentümers nicht uneingeschränkt. Insbesondere wenn der finanzielle Aufwand zum Erhalt des Baudenkmales die Schwelle des wirtschaftlich Zumutbaren überschreitet, greift die Verpflichtung des Eigentümers zum Erhalt des Objektes nicht mehr, ja der Eigentümer kann sogar die Übernahme des Denkmals verlangen, und zwar von der Gemeinde. Die Folgen eines solchen Übernahmeverlangens des damaligen Eigentümers des Gutes Echthausen gegenüber der Gemeinde wären für die Gemeindefinanzen unabsehbar gewesen, da ja nicht nur der Wert des Grundstückes und der Gebäude hätte entschädigt werden müssen, sondern dann auch die Instandsetzungs- und Unterhaltungspflicht bei der Gemeinde gelegen hätte. Die Sorge um diese mögliche Konsequenz, die sich nach dem Denkmalschutzgesetz hätte ergeben können, hat den Gemeinderat bei seiner Entscheidung über die Eintragung des Gutes Echthausen in die Denkmalliste lange zögern lassen.

Erst der deutliche Hinweis des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege, daß für die Anerkennung und Eintragung des Gutes Echthausen als Baudenkmal in die Denkmalliste der Gemeinde ausschließlich die besondere geschichtliche Bedeutung dieses Gutes entscheidend ist und daß die sich später ergebenden

Konsequenzen bei der Unterschutzstellung keine Berücksichtigung finden dürfen, haben letztendlich dazu geführt, daß der Gemeinderat am 17. März 1987 die Eintragung des Gutes Echthausen in die Denkmalliste beschlossen hat.

Sehr bald nach der Unterschutzstellung des Gutes Echthausen zeigten sich die Probleme, die das Denkmalschutzgesetz den Gemeinden als Untere Denkmalbehörden aufbürdet, wenn ein Gebäude zwar von besonderer Bedeutung für die Geschichte eines Ortes oder einer Region ist, dieses Gebäude jedoch aufgrund seines schlechten baulichen Zustandes nicht nutzbar ist bzw. nur mit erheblichem finanziellen Aufwand nutzbar gemacht werden kann. Lange Zeit blieben Versuche des Eigentümers, Interessenten für das Gut Echthausen zu gewinnen, erfolglos, obgleich das Westfälische Amt für Denkmalpflege einen eigenen Immobiliendienst für Denkmäler anbietet, wovon der Eigentümer des Gutes Echthausen auch Gebrauch gemacht hatte. Dabei war zunächst daran gedacht worden, das Gut Echthausen langfristig zu verpachten, wobei wegen der Größe der Gebäude und des hohen Instandsetzungsaufwandes nur ein finanzstarker Pächter in Frage kam. Gedacht war an größere Verbände, Banken, Hotelketten usw., die für ihre eigenen Verbands- oder Geschäftsinteressen das Gut Echthausen hätten nutzbar machen können.

Vorstöße in dieser Richtung liefen jedoch leer aus.

Wegen dieser erfolglosen Bemühungen zur Verpachtung des Gutes Echthausen entstand beim damaligen Eigentümer die Bereitschaft, das Gut Echthausen ganz oder in Teilen auch zu veräußern. Im Juli 1988 wurde der Kaufvertrag mit Frau Kolb und Herrn Diehl geschlossen für das gesamte Gut Echthausen. Die Erwerber wollten umfangreiche und vielfältige künstlerische Aktivitäten in den Gebäuden entwickeln und nach und nach die Gebäude für diese Zwecke instandsetzen.

Das Vorhaben der Erwerber ließ sich trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit offensichtlich nicht realisieren, zumindest nicht in dem Umfang, daß eine finanziell tragbare Grundlage für eine durchgreifende Instandsetzung und Instandhaltung der Gebäude des Gutes Echthausen gesichert gewesen wäre. Es kam erst gar nicht zur Übertragung des Eigentums an die Erwerber. Eigentümer blieb der Baron von Boeselager, der sich erneut vor die Aufgabe gestellt sah, einen Kaufinteressenten zu suchen. Diesen fand er im Jahre 1991 in dem Dachdeckermeister Hans Joachim Bente.

Herr Bente hatte sich entschieden, sein Wohnhaus im Gewerbe- und Industriegebiet "Westerhaar" aufzubauen und stattdessen das Herrenhaus

des Gutes Echthausen für eigene Wohnzwecke zu nutzen. So erwarb er Mitte des Jahres 1991 das Herrenhaus einschließlich Gräftenhof, Gräfte und nördlich gelegenen Park. Nach Vertragsabschluß ging der neue Eigentümer zügig an eine grundlegende Instandsetzung des Herrenhauses. Inzwischen hat er diese Gebäude bereits bezogen. Somit ist ein sehr wichtiger Schritt getan zum Erhalt des Herrenhauses des Gutes Echthausen, das noch vor wenigen Jahren von nicht wenigen Bürgern der Gemeinde als baldiges Opfer von Abbruchbagger und -raupe angesehen wurde.

Die Verantwortlichen für den Denkmalschutz in der Gemeinde sind erleichtert ob dieser Entwicklung für das Gut Echthausen. Gleichwohl zeigten sich bei der Instandsetzung des Herrenhauses sehr deutlich die Schwierigkeiten, die sich den Denkmalbehörden bei der Pflege des Denkmalbestandes ergeben: Einerseits kann ein Baudenkmal nur Bestand haben, wenn es zeitgemäß genutzt werden kann. Das bedeutet aber im Falle des Gutes Echthausen, daß die Anforderungen, die heute gemeinhin an eine Wohnung gestellt werden, erfüllt werden müssen. Dies bezieht sich auf eine zeitgemäße Wohnungseinrichtung und Raumnutzung wie z. B. der Einbau einer modernen Heizungsanlage, die Einrichtung von Badezimmer, Toilette usw., wie auch auf die Berücksichtigung von Wärme-

schutz und moderner bauphysikalischer Erkenntnisse, was sich z. B. im Einbau neuer, isolier-verglaster Fenster auswirkt.

Andererseits darf durch Instandsetzung und Umbau des Gebäudes nicht die Eigenart des Gebäudes verlorengehen, die das Gebäude zu einem Baudenkmal gemacht hat. Wesentliche architektonische Besonderheiten und Stilelemente des Gebäudes dürfen nicht verfälscht werden. Die Fassade muß in den wesentlichen Gestaltungselementen in ihrer Ursprünglichkeit erhalten werden. Dies bezieht sich vorrangig auf die Form und Gliederung der Fenster und Türen. Auch im Innern des Gebäudes gilt es, bedeutende Bauteile wie z. B. den Treppenaufgang ins Obergeschoß, Stuckdecken im Erdgeschoß und einen Sandsteinkamin zu erhalten. Hier treten durchaus Diskrepanzen zwischen den Interessen und dem Geschmack des Eigentümers und dem Erfordernis des Denkmalschutzes auf. Es sind Kompromisse sowohl auf Seiten des Denkmalschutzes als auch auf Seiten des Eigentümers unumgänglich. So ist im Gräftenhof die Erlaubnis zur Errichtung einer Dreifachgarage erteilt worden, jedoch mit der Auflage, das Garagengebäude am Rand des Gräftenhofes zu errichten, und zwar parallel zur Gräfte und somit senkrecht zur Hauptachse des Gebäudes. Auch ist die Erlaubnis erteilt worden,

das gesamte Gebäude zu verputzen, zumal das Herrenhaus in der jüngeren Vergangenheit vollständig verputzt gewesen ist. Das Material mußte den besonderen bauphysikalischen Gegebenheiten des Fachwerkgebäudes (das Obergeschoß des Herrenhauses ist in Fachwerkbauweise errichtet) Rechnung tragen. Auch die Farbgebung wurde abgestimmt. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß einzelne Maßnahmen der Erneuerung sich noch im Streit befinden zwischen dem Eigentümer und den Denkmalbehörden. Hierauf soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

Die Geschichte des Gutes Echthausen, das 1572 geteilt wurde in das Wester- und Osterhaus, 1835 durch Erwerb wieder zusammengelegt wurde, ist in der Literatur - zumindest bezogen auf das Westerhaus - weitgehend aufgearbeitet worden. Demgegenüber ist jedoch die Baugeschichte der Gebäude des Gutes Echthausen bislang wenig bekannt. In der Stellungnahme des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege zur Eintragung des Gutes Echthausen in die Denkmalliste wird davon ausgegangen, daß das Herrenhaus in der bestehenden Form aus dem 17. Jahrhundert stammt. Die letzte wesentliche Veränderung hat das Herrenhaus durch einen Anbau eines Wirtschaftstraktes in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts erfahren. Die Bauakte zu dieser Er-

weiterung liegt noch bei der Gemeinde vor. Die dem Gräftenhof vorgelagerten Wirtschaftsgebäude sind nach Einschätzung dieses Amtes jüngeren Datums. Das massive Stallgebäude an der von-Lilien-Straße ist nach Einschätzung des Denkmalamtes im 19. Jahrhundert errichtet worden und vermutlich Anfang dieses Jahrhunderts durch 3 Querhäuser mit Fachwerkfassaden erweitert worden. Das an der Ruhrstraße gelegene Fachwerkwohnhaus, das vermutlich auch Anfang dieses Jahrhunderts erneuert worden ist, stammt - so die Meinung des Amtes in der Stellungnahme zur Unterschutzstellung - in den ältesten noch erhaltenen Bestandteilen aus der Zeit um 1800.

Im Juni d. J., also kurz vor der grundlegenden Instandsetzung des Herrenhauses, hat das Westf. Amt für Denkmalpflege eine eingehende Bauuntersuchung dieses Gebäudes durchgeführt. Die Untersuchung konnte sich wegen der fortgeschrittenen Bauarbeiten im Inneren des Gebäudes vorwiegend nur auf die Außenwände erstrecken. Der Gutachter hat dem Verfasser dankenswerterweise eine Zusammenstellung der Ergebnisse dieser Bauuntersuchung zur Verfügung gestellt und einer Veröffentlichung dieser Ergebnisse zugestimmt. Die Untersuchung hat im wesentlichen zu folgendem Ergebnis geführt:

Vor der neuerlichen Umbaumaßnahme am Herrenhaus des Gutes Echthausen lassen sich insgesamt 4 Bau- bzw. Umbauphasen rekonstruieren. Dabei ist das vorhandene Gebäude in einem Teilbereich doch offensichtlich wesentlich älter, als bislang angenommen. Den ältesten Teil des Gebäudes bildet das westliche Gebäudeviertel neben dem nach Süden vorgezogenen Eingangstrakt. Das Erdgeschoß dieses Gebäudeteils und der Keller stammen voraussichtlich aus der Zeit vor 1530. Bei diesem Teil des Gebäudes sind für die Herstellung des Bruchsteinmauerwerks im Erdgeschoß deutlich größere Steinformate verwendet worden als im übrigen Bereich des Erdgeschosses. Außerdem sind sowohl auf der Nordseite (= Parkseite) als auch auf der Südseite zwei deutliche Baunähte festgestellt worden, die diesen Gebäudeteil von dem östlich anschließenden, jüngeren Teil absetzen. Auch die Kellerfenster in dem östlichen Gebäudeviertel setzen sich in Größe, Form und Ausführung deutlich von den übrigen Kellerfenstern ab. Der Vergleich der hier anzutreffenden Bauweise mit spätmittelalterlichen Häusern vornehmer Patrizierfamilien in Soest erlaubt die Datierung dieses Gebäudeteils auf das späte Mittelalter. Wesentlich früher als das obengenannte Jahr 1530 ist jedoch dieser Gebäudeteil nicht errichtet worden, da Fenster-

Gewändeteile und Kaffgesimsstücke verwendet worden sind, die vermutlich aus einem ebenfalls spätmittelalterlichen Vorgängergebäude stammen dürften, von dem jedoch ansonsten keine Baureste mehr auffindig gemacht werden können. Der Keller dieses ältesten Gebäudeabschnittes mußte aus bautechnischen Gründen bei der jüngst durchgeführten Umbaumaßnahme verfüllt werden und ist daher nicht mehr begehbar.

Die zweite Bau- bzw. Umbauphase, die dieses Gebäude erlebt hat, erstreckte sich auf die beiden mittleren Gebäudeviertel. Diese Bauphase fällt in den Zeitraum von 1570 bis 1620, wobei mit großer Wahrscheinlichkeit die Bauarbeiten zwischen 1600 und 1620 erfolgt sein müssen. Die Art der Abzimmerung des Fachwerks in diesem Gebäudebereich (Fußstreben; doppelte Nagelung der Verbindungen; relativ geringe Geschoßvorkragung) sowie die Wahl der Motive und Ornamente in der Zierschnitzerei im Kragbalken oberhalb des Erdgeschosses (Grotesken; Zahnschnitt und Eierstab) sind typisch für die Zeit ab etwa 1600 bis in den 30-jährigen Krieg. Deshalb ist der vom Gutachter angegebene Zeitraum zwischen 1600 und 1620 mit hoher Wahrscheinlichkeit der Zeitraum für diese Bauphase.

In dieser Bauphase wurden die Außenwände aus Bruchstein in den beiden mittleren Gebäudeabschnitt-

ten neu aufgemauert. Auf das Erdgeschoß wurde ein nach allen Seiten vorkragendes, sehr hohes Fachwerkobergeschoß aufgesetzt. Unklar ist, ob hierbei das Fachwerkobergeschoß bereits auch im Bereich des älteren, westlichen Gebäudeteils errichtet wurde oder ob dort möglicherweise ein massives Obergeschoß bestanden hat; denn das Obergeschoß des ältesten Gebäudeteils entstammt in der Form, wie es sich heute darstellt, einer noch späteren Bauphase.

Die Hauptansichtsseite des Herrenhauses, nämlich die Südseite, erhielt in diesem Zusammenhang einen weitgehend symmetrischen Fassadenaufbau, der den damals herrschenden repräsentativen Ansprüchen entsprach; denn bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein war das Herrenhaus dreiteilig, wobei der damals mittlere Gebäudeteil, der den Hauseingang beinhaltet, deutlich nach Süden vor die Gebäudefront vorspringt.

Aus dieser Bauphase des frühen 17. Jahrhunderts stammen voraussichtlich auch der im Inneren des Gebäudes noch vorhandene reich gestaltete Renaissance-Wandkamin und eine für Westfalen äußerst seltene Preßmodell-Stuckdecke. Beide Einrichtungen sind jüngst restauriert worden.

Oberhalb des Hauseinganges befindet sich ein Wappenstein, der das Wappen der Familie von Böckenförde gt.

Schüngel widergibt. Über Jahrhunderte stand das Gut Echthausen im Eigentum dieses Geschlechtes. Das Herstellungsdatum des Wappensteins läßt sich nicht rekonstruieren. Nach Meinung des Gutachters dürfte das Wappen im Zusammenhang mit dieser Bauphase etwa um 1600 angefertigt und in die Außenwand oberhalb des Eingangs eingelassen worden sein. Auch dieses Wappen ist im Zusammenhang mit der jüngst durchgeführten Instandsetzung des Hauses restauriert worden.

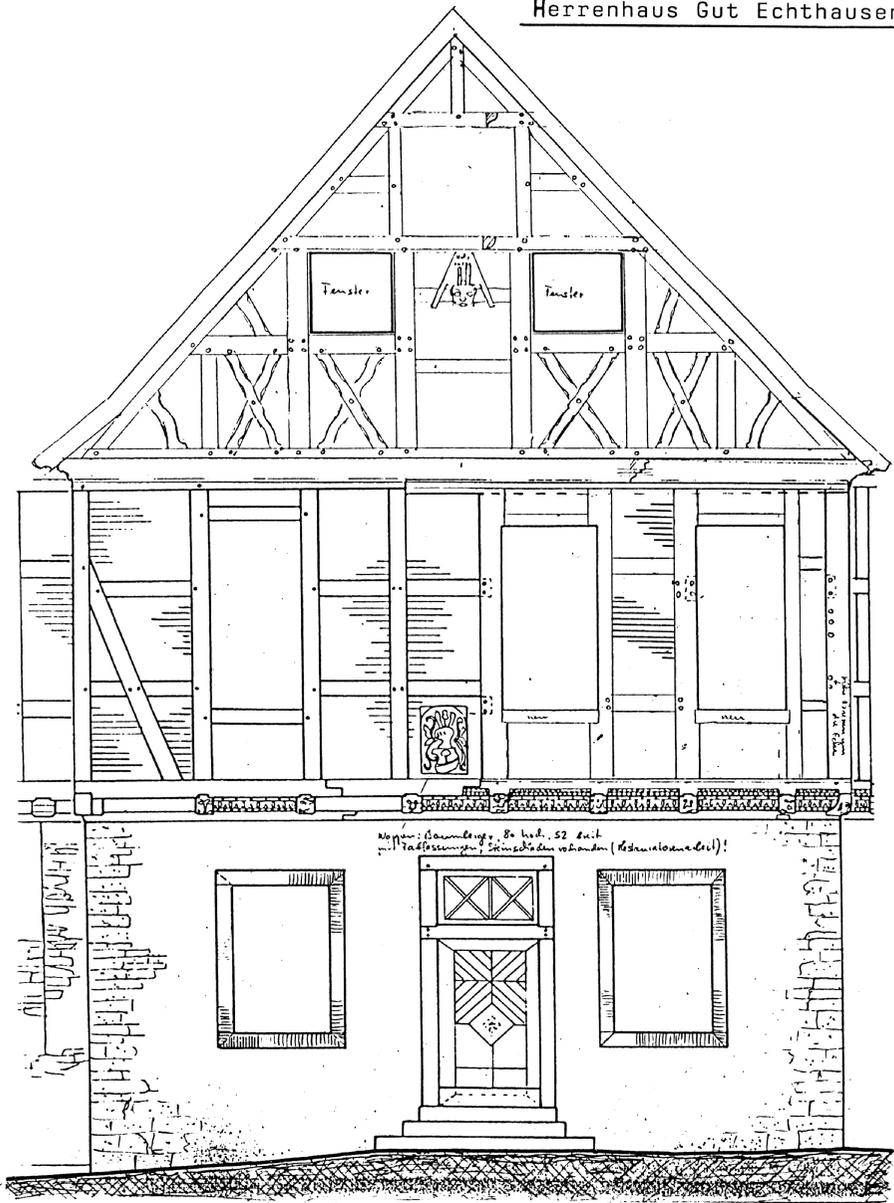
Die dritte Umbauphase, die das Herrenhaus erfahren hat, diente vorrangig der gestalterischen Vereinheitlichung des Gesamtbaukörpers. Sie fällt in die Zeit zwischen 1650 und 1750. In dieser Zeit ist über dem älteren westlichen Gebäudeteil das Fachwerkobergeschoß gezimmert worden. Am bestehenden Fachwerk des Obergeschosses über dem jüngeren Gebäudeteil wurden Fenster verändert oder neu geschaffen mit dem Ziel, eine noch strengere symmetrische Gestaltung der Außenfassade zu erzielen.

In dieser Zeit wurden die Felder des Fachwerks insgesamt neu in Backstein ausgefacht und z. T. mit Ziegelziermauerwerk ausgefüllt. Offensichtlich präsentierte sich durch diese Umbaumaßnahme das Obergeschoß als mit Backsteinen ausgefacht Fachwerk, während das in Bruchstein

errichtete Erdgeschoß wahrscheinlich verputzt war, so daß durch die unterschiedliche Gestaltung und Farbgebung des Erd- und Obergeschosses eine deutliche horizontale Gliederung der Fassade des Herrenhauses erreicht wurde.

Als eine besondere Zierde erhielt das Giebeldreieck des Risalits (damaliger mittlerer Gebäudeteil, in dem sich der Eingang des Gebäudes befindet und der nach Süden deutlich hervorspringt) eine neue Abzimmerrung mit dreifacher Vorkragung und einer Zierverstrebung in den Brüstungsfeldern. Die Zierverstrebung besteht aus leicht geschwungenen Andreaskreuzen, wie sie für die Zeit zwischen 1650 und 1750 z. B. auch von reichen Bürgerhäusern in Städten im Bereich des Hellweges wie etwa Unna bekannt sind. In der abgedruckten Zeichnung der Fassade des Risalits ist dieses Giebelfachwerk, das in neuerer Zeit unter Putz verborgen ist, wiedergegeben.

Aus der Zeit dieser dritten Umbauphase stammt auch der barockförmig gestaltete Treppenaufgang vom Erdgeschoß zum Obergeschoß. Das Geländer dieses Treppenaufganges hatte durch unsachgemäße Nutzung in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erheblich gelitten und war nur noch in Teilbereichen vorhanden. Ein Teil der Stäbe des Geländers soll von Bewohnern des Gebäudes vor längerer



Fassade des Risalits
(Eingang des Gebäudes)

Schrift über der Tür:

Wappen: Baumberger (Sandstein)
80 hoch, 52 breit
mit Farbfassungen,
Steinschäden vorhanden
(Restauratorenarbeit)!

Zeit als Heizmaterial verwendet worden sein. Im Zusammenhang mit der kürzlich durchgeführten Instandsetzung des Herrenhauses ist dieser Treppenaufgang mit dem Treppengeländer vollständig restauriert worden.

Die letzte grundlegende Veränderung hat das Herrenhaus Anfang des Jahrhunderts erfahren. Dabei ist das Gebäude um einen Wirtschaftstrakt von 5,5 m Länge nach Osten erweitert worden. Die Bauakte zu dieser Erweiterungsmaßnahme stammt von 1910 und ist bei der Gemeinde archiviert. Bei der Gestaltung dieses Anbaues hat man die Formen des vorhandenen Gebäudes übernommen. Das Dach ist in gleichbleibender Form über den Anbau verlängert und als Walmdach ausgebildet worden. Auch beim Fassadenaufbau ist die Trennung von Massivmauerwerk im Erdgeschoß und Fachwerkbau im Obergeschoß beibehalten worden. Auch bei diesem Anbau krägt das Obergeschoß leicht gegenüber dem Erdgeschoß vor. Der Kragbalken zwischen Erd- und Obergeschoß weist vergleichbares Schnitzwerk auf wie der des übrigen Gebäudes. Zur Gliederung der Fassade ist der Anbau - ähnlich dem Mittelteil des Altgebäudes - risalitartig nach Süden vorgezogen worden. Insgesamt gesehen ist trotz des Anbaues und der damit aufgegebenen Symmetrie des Gebäudes ein harmonisch abgestimmtes neues Gesamtgebilde geschaffen worden.

Im Zusammenhang mit dieser größeren Umbauphase wurden die Fenster- und Türformate des gesamten Baukörpers verändert. Hiervon betroffen waren die Fenster sowohl auf der Nord- als auch auf der Südseite des Obergeschosses und die Fenster-/Türelemente auf der Nordseite im Bereich der Terasse. Diese Fenster und Türen hatten jedoch nicht lange Bestand wegen unzureichender Instandhaltung dieser Holzteile während der letzten Jahrzehnte. Sie mußten im Zusammenhang mit der jüngst durchgeführten Instandsetzung des Gebäudes durch neue Tür- und Fensterelemente ersetzt werden. Dabei sind jedoch die vorhandenen Fensterformate und die Gliederung im Prinzip beibehalten worden.

Dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege ist es zu danken, daß noch rechtzeitig vor der neuerlichen Umbau- und Instandsetzungsmaßnahme die Baugeschichte des Herrenhauses eingehend erforscht worden ist, wobei eine Vielzahl neuer Erkenntnisse gewonnen wurden, die das öffentliche Interesse am Erhalt dieses Gebäudes aus künstlerischen, wissenschaftlichen und volkskundlichen Gründen bekräftigen. Ferner bietet das Ergebnis dieser baugeschichtlichen Untersuchung eine wichtige Entscheidungshilfe, wenn es darum geht, welche Veränderungen am Gebäude mit den Belangen des Denkmalschutzes vereinbar sind und welche nicht.

Es bleibt zu hoffen, daß durch gemeinsame Bemühungen des Eigentümers und der Denkmalbehörden dieses für die Gemeinde so wesentliche Zeugnis der Geschichte des heimischen Rau-

mes und seiner Menschen auch für die kommenden Generationen erhalten bleibt.

Wilfried Schüttler



Aufnahme: Nov. 1987



Aufnahme: Nov. 1991

Das Glockenspiel am Wickeder Rathaus

Am Samstag, 5. Oktober 1991 "übergab" am Abend des Lanferfestes Herr Sparkassendirektor J. Hüser das Glockenspiel der Wickeder Bürgerschaft. Viele Festbesucher hörten zum erstenmal die Glockentöne des Spiels, für das Herr Bürgermeister Koenig herzlich dankte.

Das Glockenspiel ist eine Gabe der Stiftung für Kunst und Wissenschaft der Zweckverbandssparkasse Werl-Wickede (Ruhr)-Ense, die vierte Gabe nun in Wickede (Ruhr) nach der Diabas-Skulptur von Enrique Asensi am Hang vor dem Bürgerhaus sowie der Glasmacher-Gruppe und dem Gänsemarsch aus Bronze von Hans-Gerd Ruwe auf dem Wickeder Marktplatz.

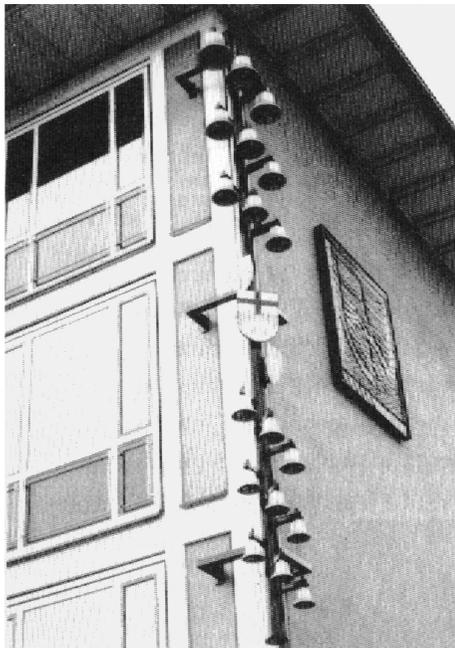
Den richtigen Standort in architektonischer und akustischer Hinsicht im Bereich des Wickeder Marktplatzes zu finden und das Glockenspiel in seiner optischen Gestaltung darauf abzustimmen, war nicht so einfach. Viele Vorschläge wurden gemacht und verworfen. Schließlich wurde eine der Architektur des Rathauses angemessene äußere Form und als Standort die Nordost-Gebäudeecke des Rathauses gewählt. Zwischen den Glocken und Glöckchen haben das Wappen der Gemeinde Wickede (Ruhr) und die Wappen der früheren Gemeinden Echthausen und Wimbern ihren Platz gefunden.

Entworfen, hergestellt und installiert hat das Wickeder Glockenspiel die Holländische Glockengießerei und Turmuhrenfabrik Koninklijke Eijsbouts in Asten, die sich zurückführt auf ihren Firmengründer Bonaventura Eijsbouts, der sich nach Lehre und Wanderschaft 1872 in Asten als Uhrmacher niederließ und dort durch die Reparatur einer Turmuhr auf die Idee kam, solche Uhren herzustellen - Grundstein für das heutige Unternehmen.

Schon seit dem Mittelalter, als es gelang, Glocken mit bestimmten und aufeinander abgestimmten Tönen zu gießen, sind Glockenspiele bekannt, zunächst einfachster Art und schließlich mehr und mehr vervollkommen, mechanisch über eine Stiftwalze mit Gewichten der Turmuhr betrieben oder auch individuell auf einer Tastatur mit Seilzügen und Gestängen zu den Glockenhämmern gespielt. Die neuen Glockenspiele sind elektrisch angetrieben, so auch das Wickeder.

Den akustischen Eindruck eines Glockenspiels kann man heutzutage sauber und billiger auch über Lautsprecher erzeugen. Aber irgendwie ist das nicht stilecht. Das Wickeder Glockenspiel besteht aus 18 aufeinander abgestimmten Bronzeglocken, auf denen die meisten bekannten Lieder gespielt werden können. Eine Satellitenuhr sorgt für pünktliches

Anschlagen der vollen und halben Stunden am Tage und ein elektronisch gespeichertes Programm für das Abspielen von Melodien. Je zwei Melodien erklingen um 9,00, 11,50 (um mit dem Angelusläuten um 12.00 Uhr nicht zu kollidieren) und 17.00 Uhr, tages- und jahreszeitlich abgestimmt. Es ist aber auch möglich, noch andere Melodien zu bestimmten Gelegenheiten zu spielen, etwa Weihnachtslieder in der Weihnachtsfestzeit oder hochzeitliche Klänge zur standesamtlichen Trauung im Rathaus.



Franz Haarmann

Schnadegang der Gemeinde Wickede (Ruhr) am 5. Okt. 1991

Die diesjährige Grenzbegehung der Gemeinde Wickede (Ruhr) war begünstigt durch herrliches Herbstwetter. Die 230 Schnadegänger, wanderfreudige Bürgerinnen und Bürger sowie ihre auswärtigen Gäste, absolvierten eine rd. 10,5 km lange Strecke, die bis zur südlichsten Gemarkungsgrenze im Ortsteil Wimbern, zur Grenze nach Menden - Oesbern durch landschaftlich reizvolles Gebiet führte und im Bürgerhaus in der Wickeder Ortsmitte endete. Bei strahlendem Sonnenschein und dem Anstieg zum Bellingser Berg, mit 237 m der höchstgelegene Punkt der Ruhrgemeinde, kam manch einer ins Schwitzen

und entledigte sich schnell seiner Jacke oder des Pullovers.

Bei der Begrüßung am Eingang des Schwarzen Weges hieß Bürgermeister Werner Koenig insbesondere die Landtagsabgeordnete Brigitta Heemann, Bürgermeister Dr. Wrage aus Menden, Vertreter des Kreises, Lucien van Hoecke, der eigens aus Belgien angereist war, sowie die örtlichen Honoratioren und später am Schnadestein den 91-jährigen Anton Lange als ältesten Teilnehmer willkommen. Der Schnadegang führte zunächst über den Schwarzen Weg bis zur ehemaligen Hux-Mühle, dann in Richtung Süden

bis zum südlichsten Punkt der Gemar-
kungsgrenze in der Lütkenheide, wo
1970 der Grenzstein beim ersten
Wickeder Schnadegang gesetzt worden
war. Die anhaltende Trockenheit
machte den Waldspaziergang zum Ver-
gnügen, so daß alle trockenen
Fußes den Rastplatz erreichten.
Hier konnten sich die Schnadegänger
in gewohnter Weise stärken. Bürger-
meister Koenig lüftete hier auch
ein lange gehütetes Geheimnis:
neuer Wickeder Britzemeister ist
das Wiehagener Ratsmitglied Herbert

Schäfer. Mit Witz und Humor walte-
te er seines Amtes und zitierte in
deftigem westfälischen Platt 7
Schnadegänger auf den Grenzstein,
die die Prozedur "ohne zu quengeln"
überstanden, wie hernach die über-
reichte Urkunde bescheinigte.
Gepohläst wurden Mendens Bürgermei-
ster Dr. Volkhard Wrage - er ver-
sprach, die nachbarschaftlichen Be-
ziehungen zu Wickede weiter zu
pflegen -, Sparkassen-Vorstands-
mitglied Horst Udo Krax, Kreistags-
abgeordneter Joachim Böer, die



Gruppenfoto: (von links)

Bürgermeister Koenig, Caspar Bilge, Peter May, Dr.Wrage,
Helmut Rohrbach, Georg Ptacek, Horst-Udo Krax, Joachim
Böer und Britzemeister Herbert Schäfer



Herbert Schäfer, der
neue Britzemeister in
Aktion

Schützenkönige Helmut Rohrbach
(Wickede) und Peter May (Echthausen),
Wickedes neuer Feuerwehrchef Georg
Ptacek und der Brudermeister der
Wimberner Schützenbruderschaft,
Caspar Bilge.

Der Rückmarsch erfolgte entlang
des Wimberner Baches durch die
Wimberner Flur bis zum Bürgerhaus

in der Ortsmitte, wo die Schnade-
gänger von unterhaltsamen Weisen
des Musikzugs der Freiw. Feuerwehr
Wickede empfangen und sich mit
einer erstmals vom Marienranken-
haus Wimbern bereitgestellten
schmackhaften Erbsensuppe stärken
konnten.

Günther Schwarzkopf

Plattdeutsche Ecke

Alltuit verkoert

„Kainen Appel op'n Bäum", sagg
Schulten-Mäoer verdraitlik,

"man hiätt all dai Boime do stohn,
un nicks brenget se in."

"Tinjoahr giew't villichte desto
mäh", segg iähr Mann. Dat annere
Joahr gaff et Appeln im Öewerflaut.
„Na, niu kannste dui doch nich be-
klagen, Mäoer!"

„Ach wat", sagg se iäben verdrait-
lik, „man hiätt de Hänne säo vull
van Arbet, un niu all dat Appel-
tuig! Do is jo gar kain Döörkum-
men!"

Iut Bäoshait

Als vor vielen Jahren mal ein Kind
"nebenher" geboren worden war und
die Leute darüber wochenlang läster-
ten, sagte der alte Börger schließ-
lich: „Verdori un Dunnerkail, niu
schwuigt mui awwer bolle stille, et
is doch nit iut Beoshait gescheihn."

Do helpet kain bean

Es ist alter überlieferter Brauch
im Sauerland, zur Erntedankzeit in
großer Prozession über die Felder
zu ziehen, teils um dem Herrgott
für die Gaben zu danken, teils um
den Segen für die noch draußen ste-
hende Frucht herabzuflehen. So kom-
men die frommen Wallfahrer eines

Tages an dem mageren Stück des
Bauern Heimes vorbei. Der Pastor
läßt prüfend seinen Blick über den
erbärmlichen und steinigen Acker
schweifen und wendet sich dann kopf-
schüttelnd ab: „Hui batt kain bean,
hui matt Mist op!"

Kaffai-Mütterken

(von Christine Koch)

Iek häww en stäinalt Mömmeken kannt,
Diäm was nix laiwer as 'n Drüöpken
Smänd imme Schölken gurren Kaffai.
Un kam dann äouk näou 'n Klümpken drin,
Gnäisert vergnaiglek viär siek hin:
Jo, Kaffaikuoken verstaffe.

En tinnen Liepelken, schaf un krumm,
Imme Köppken ohne Hengel, rumdidumm,
Un ne Twuiback intebrocken:
Dät Mömmeken härr viär Silwer un Gold
Met kainem Küenninge tiusken wollt,
Un 't slaip in uesem Schoppen.

Nix ase Milk

Und eines Tages segt de Wilm taum
Hännes: „Iek gloiwe, Diu kannst dat
Siupen üowwerhaupt nit mäh loten".
- Oh, iek häww alt mol en ganz
Johr nix ase Milk drunken!" -
„Dät gloiw iek dui nit!"
„Doch, as iek näo klain was, säo
tüsken ain bit twoi Johren..."

Hai saggte nix - un sai saggte nix -
un do was de Krach tegage. -

Jahresrückblick 1990

In Fortsetzung unserer Reihe "Jahresrückblick" bringen wir hier die wichtigsten Ereignisse unserer Ruhr-gemeinde im Jahre 1990 in Erinnerung:

Januar

- Der TV eröffnete sein Jubiläums-jahr mit einem großen Silvester- und Neujahrsball im Bürgerhaus.
- Annegret Bürgermeister wird neue Chorleiterin beim MC Liedertafel Wiehagen.
- Beim Neujahrsempfang der Gemein-de steht die Ehrung erfolgrei-cher Sportler im Mittelpunkt. Die Sportmedaille wurde an Walter Centini verliehen, der seit 42 Jahren aktiv im Turnverein mit-arbeitet.
- Karl-Heinz Jünemann übergibt sein Amt als Vorsitzender der "Erlen" an Bodo Ostermann.
- Das Rathaus wird 30 Jahre alt. Im Januar 1960 wurde das Verwaltungs-gebäude offiziell eingeweiht.
- Zum wiederholten Male muß die Feu-erwehr ausrücken, um Brände auf dem Hof des Gutes Echthausen zu löschen. Die Kripo ermittelt we-gen Brandstiftung.
- Kevin Cheshire wird neuer Dirigent des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr. Er löst Josef Weckheu-er ab.
- Die Echthauserin Monika Gröschel verschwindet spurlos. Die Polizei geht von einem Verbrechen aus, das bis heute ungeklärt geblieben ist.
- Hans Joachim Bestgen, Mitglied des KC Wickede und Präsident des Kanu-Landesverbandes wird in Düs-seldorf mit der NRW-Sportplakette ausgezeichnet.

Februar

- Gemeindedirektor Franz Haarmann wird in der Ratssitzung am 6. Fe-bruar mit großer Mehrheit für weitere acht Jahre als Verwal-tungschef bestätigt.

- Bernhard Eggert, ehemaliger Di- rektor der Volksbank stirbt im Alter von 75 Jahren.
- Diakon Benedikt Fischer nimmt Ab-schied von der Antoniusgemeinde.
- Überall in der Ruhrgemeinde wird zünftig Karneval gefeiert. Unter anderem veranstaltet der TV in seinem Jubiläumsjahr ein großes närrisches Fest im Bürgerhaus. Supershows bieten auch wieder Kolpingsfamilie und MGV Quartett und die Echthauser Vereinsgemein-schaft.
- Lang wie nie ist der Wickeder Ro-senmontagszug, der im Gegensatz zu den Umzügen in vielen Narren-burgen gerade rechtzeitig vor dem Unwetter stattfindet. Während es draußen stürmt und regnet, wird im Bürgerhaus weitergefeiert.
- NRW-Gesundheitsminister Hermann Heinemann kommt nach Wimbern, um den ersten Spatenstich für den Krankenhausum- und anbau zu tun. Mit dem Millionen-Projekt soll die Effizienz der medizinischen Versorgung und der Verwaltung er-höhrt werden.
- Elke Sarx beendet ihre Arbeit in Wickede. Als ABM-Kraft hat sie maßgebliches im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes geleistet.

März

- Gärtnermeister Reiner Kräenfeld tritt seine Arbeit beim Bauhof der Gemeinde an und will dafür sorgen, daß mehr heimische Bäume und Sträucher in öffentlichen Grünanlagen gepflanzt werden.
- Der Chefarzt des Krankenhauses Wimbern, Dr. Bernhard Neuhaus, veröffentlicht gemeinsam mit einem Münsteraner Kollegen ein wissen-schaftliches Fachbuch von inter-nationaler Bedeutung über endo-skopische Eingriffe.
- Karl-Heinz Nehring wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeich-net. Damit wird sein Engagement, u.a. in der VersehrtenSportgemein-schaft und in der ev. Kirchengemeinde gewürdigt.

- 16 Chöre mit insgesamt über 500 Sängern kommen zum Freundschaftssingen des Mannesmann-Werkschores ins Bürgerhaus.
- Der Sauerländer Turngau veranstaltet den Gauturntag in der Ruhrgemeinde. Gastgeber ist der TV Wickede. Es kommen Abgesandte von 32 Vereinen zusammen.

April

- NRW-Wirtschaftsminister Reimut Jochimsen kommt zu einem von der SPD veranstalteten Wirtschaftsforum nach Wickede.
- Die TV-Gala zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins bietet zahlreiche sportliche Leckerbissen. Unter anderem sind Gymnastinnen aus der UdSSR zu Gast.
- Die Küsterin und Hausmeisterin der ev. Kirchengemeinde, Christel Krause, muß ihre Arbeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.
- Ministerpräsident Johannes Rau kommt zum Frühlingsfest der Wickeder SPD. Wegen des vorangegangenen Attentates auf Oskar Lafontaine sind erhöhte Sicherheitsmaßnahmen notwendig.

Mai

- Mit Wanderungen und Tanzabenden starten die heimischen Vereine in den Wonnemonat Mai.
- Christa Thoben, Wirtschaftsexpertin der CDU kommt zu einer Veranstaltung im Bürgerhaus.
- Die Landtagswahlen erbringen in Wickede (Ruhr) folgendes Ergebnis: 50,2 % für die SPD, 40,1 % für die CDU und 4,5 % für die F.D.P.
- Die Freiwillige Feuerwehr Wickede feiert ihr 90-jähriges Bestehen. Abgesandte zahlreicher Vereine nehmen an der Jubiläumsveranstaltung teil.
- Josef und Gisela Goeke regieren das Schützenvolk in Wimbern. Bei strahlendem Sonnenschein feiern die St. Johannes-Schützen am letzten Maiwochenende ihr Hochfest.

- Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhard besucht auf seiner Firmreise auch die katholische Kirchengemeinde in Wickede und in Echthausen sowie das Marienkrankenhaus in Wimbern.

Juni

- Rektor Herbert Thum nimmt Abschied von der Melancthonschule und tritt in den Ruhestand. Schüler, Eltern und Vertreter der Gemeinde verabschieden ihn gebührend. Seine Nachfolgerin wird Christa Wolff aus Menden.
- Die Schulen leeren sich in diesem Jahr bereits Mitte Juni. Amelandfahrt und Kinderferienspaß gehören auch diesmal zum Ferienangebot für die Wickeder Mädchen und Jungen. Im Freibad werden Ende des Monats 20 000 Besucher gezählt.

Juli

- Die Schießsportgruppe ermittelt ihren Prinzen: Andreas Langenhorst holt diesen Titel.
- In Echthausen wird am ersten Juliwochenende Schützenfest gefeiert. Peter Ebert holt den Vogel von der Stange und wählt seine Frau Elke zur Mitregentin.
- Echthausen holt beim Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" dem 7. Platz. Die Kommission war bereits im Juni zur Begutachtung angereist.
- Norbert Diehl verläßt Schloß Echthausen, nachdem das Landgericht einer Räumungsklage des Baron von Boeselager stattgegeben hatte.
- Erwin Deising und Hildegard König regieren seit dem 7. Juli das Wickeder Schützenvolk. Am Sonntag jedoch steht König Fußball im Mittelpunkt. Die Siegesfeiern nach dem WM-Endspiel schließen sich Feiern der Schützen an.

August

- Gabriele Rohr-Robertson übernimmt die Leitung der Kindertagesstätte in Wimbern. Außerdem wird hier nach den Sommerferien ein Hort für Schulkinder eröffnet.

- Anton Lange, langjähriges Ratsmitglied in den Reihen der CDU und gefeierter Langlaufsportler wird 90 Jahre alt.
- Prof. Dieter Nachtigall aus Wiedenhagen wird zum Dekan der physikalischen Fakultät der Universität Dortmund gewählt.
- Der TV Wickede veranstaltet im Bürgerhaus einen Festakt zum 100-jährigen Bestehen. Zahlreiche Gratulanten aus Sportlerkreisen sowie Vertreter von Gemeinde, Kreis und Kirchen sind erschienen.
- Im Krankenhaus Wimbern wird Richtig gefeiert: der Rohbau des Erweiterungsbaus steht.
- Im Freibad werden auch 1990 wieder Rekordzahlen registriert: Ende August kann Paula Pott aus Fröndenberg als 100 000 Besucherin begrüßt werden.
- Die prominente F.D.P.-Politikerin Lieselotte Funcke kommt auf Einladung der Jungen Liberalen zu einer Diskussionsveranstaltung über die Probleme junger Ausländer nach Wickede.

September

- Andrea Bräutigam, Sozialpädagogin aus Soest nimmt ihre Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit im Roncallihaus auf.
- Gemeindedirektor Franz Haarmann wird für 20-jährige verdienstvolle Tätigkeit in den Gremien der Sparkasse Werl mit der Eberle-Medaille ausgezeichnet.
- Die Katholische Frauengemeinschaft Echthausen feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen in der Gemeindehalle.
- zum vierten Mal veranstaltet die Künstlergruppe "petite galerie" eine Ausstellung im Bürgerhaus.

Oktober

Die Katholische Frauengemeinschaft St. Antonius feiert ihr 75-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Bürgerhaus. 500 Gäste können hier-

- zu begrüßt werden.
- In der Kirchstraße schließt sich die Lücke: Das Textilhaus Schulte ist hierher in ihren Neubau umgezogen, Lojewski hat sich baulich mit dem Haushaltswarengeschäft und zusätzlicher Eisenwarenhandlung vergrößert und der Raumausstatter Scheiter verlegt seinen Laden ebenfalls in die Kirchstraße.
- Der Schnadegang findet erstmals zusammen mit dem Lanferfestsamstag statt. Auf den Schnadestein kommen neben den Ratsneulingen Martin Barylla (CDU), Dr. Kunibert Knieper (F.D.P.), Hans-Jürgen Büttner (SPD) der Religionspädagogin Karlheinz Krause, die neue Rektorin der Melanchthonschule, Christa Wolff, und Schützenkönigin Hildegard Koenig.
- Das vierte Lanferfest schlägt alle Besucherrekorde. Die Wickeder Kaufleute sind besonders stolz darauf, daß es gelang, zahlreiche Gäste von außerhalb anzulocken.
- Clementine Brinkmann, Vorsitzende der örtlichen Caritas, wird für ihre Verdienste mit dem goldenen Elisabeth-Kreuz ausgezeichnet.
- Heinz Georg Bechheim, Tankstellenbesitzer und engagierter Kaufmann im Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe stirbt im Alter von 60 Jahren.
- Die Rassegeflügelzüchter veranstalten aus Anlaß ihres 40-jährigen Bestehens eine große Jubiläumsschau.

November

- Die Kaninchenzüchter veranstalten eine große Ausstellung im Bürgerhaus.
- Die Brahm'schen Häuser an der Hauptstraße werden abgebrochen.
- Für die Ruhrtalklinik wird ein Förderverein gegründet, dessen Ziel die bessere Integration der behinderten Patienten ist. U. a. soll ein behindertengerechtes Fahrzeug angeschafft werden.

- Einen bewaffneten Raubüberfall auf das Schuhhaus Schnieder verüben zwei jugendliche Libanesen. Sie lösen damit einen Großeinsatz der Polizei aus und werden nach wenigen Stunden gefaßt.
- Der Sauerländer Turngau veranstaltet eine Breitensport-Schau unter dem Titel "Turnen verbindet" in der Sporthalle Wickede.
- Am Volkstrauertag findet erstmals auch in Echthausen eine Gedenkfeier für die Opfer der Weltkriege statt.
- Die Steyler Missionsschwestern veranstalten einen "Tag der offenen Tür" mit großem Basar im Kloster.
- Der Verein Kindertagesstätte Wickede wählt Norbert Strauch zum neuen Vorsitzenden. Er löst Doris Winkler ab.
- Stefan Richter, Diakon in der Pfarrgemeinde St. Antonius, stirbt plötzlich und unerwartet im Alter von 31 Jahren.
- Das Westfälische Sinfonieorchester gastiert im Bürgerhaus und bietet ein eindrucksvolles Konzert.
- Der Förderverein "Kinderkrebshilfe" wird auf Initiative der Familie Wix gegründet, deren fünfjähriger Sohn Martin an Leukämie starb. Der Verein will Spenden für Kinderkrebskliniken sammeln und als erstes ein Beatmungsgerät stiften.
- Helmut Schäckel, der Vorsitzende der CDU Ortsunion, stirbt am 13. Dezember im Alter von 56 Jahren.
- Der Weihnachtsmarkt der Wickeder Vereine und Gemeinschaften und das Weihnachtskonzert der Schützenbruderschaft locken wieder zahlreiche Besucher an.
- Beim Betriebs- und Behördenturnier holt die Mannschaft von Wickeder Eisen- und Stahlwerk zum 3. Mal den Bürgermeisterpokal.
- Mit einem großen Sportlerball läßt der TV sein Jubiläumsjahr ausklingen.

Dezember

- Die Bundestagswahl erbringt auch in Wickede Ergebnisse, die im Trend liegen: Gewinne für die CDU, die 44,5 Prozent der Stimmen erhält und Einbußen für die Sozialdemokraten, die 40,7 Prozent erreichen. Zufrieden sind auch die Liberalen mit 9,2 Prozent.

Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
 Die Luft ist still, als atmete man kaum,
 Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
 Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
 Dies ist die Lese, die sie selber hält,
 Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
 Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel



Holzgeschnittes Wappen an einer Truhe im Schloß Echthausen, das in Füllungen zwischen Blattwerkformen unter Rankenfriesen eingearbeitet war. Die Truhe, 211 cm lang, 100 cm hoch und 68 cm tief, wies in der mittleren Füllung einen Kopf und die Jahreszahl 1550 auf. (Siehe auch rechte Seite!)

*Allen Mitgliedern und Heimatfreunden ein
gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr*



Anbetung der Könige

- Holzschnitzerei an einer alten Truhe des Rittergutes Echthausen -
(Die Truhe, die im Schloß Echthausen stand, ist leider verschwunden)

Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) e. V.

Vorstand:

1. Vorsitzender

Alfons Henke
Echthausen, Ruhrstr.136
5757 Wickede (Ruhr)
Telefon: 2589

Stellv. Vorsitzender

Wolfgang Sartorius
Wimbern, Werler Str. 10
5757 Wickede (Ruhr)
Telefon: 2021

Kassierer

Wilhelm Kaune
Haselweg 15
5757 Wickede (Ruhr)
Telefon: 3192

Schriftführer:

Günter Schwarzkopf
Gartenstr. 3
5757 Wickede (Ruhr)
Telefon: 3262

Einladung

zur Jahreshauptversammlung

Mittwoch, den 29. Januar 1992

19,30 Uhr

im Bürgerhaus Wickede

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht des Vorstandes,
 2. Bericht der Kassenprüfer,
 3. Entlastung des Vorstandes
 4. Arbeitsprogramm für 1992
 5. Verschiedenes
- Der Vorstand

(Vor dem festgesetzten Termin erscheint nochmal eine Veröffentlichung im lokalen Teil der Wickeder Tageszeitungen)

Die nächste Sitzung
des B e i r a t s
ist Mittwoch, den 15. Januar 1992,
19,30 Uhr, in den Bürgerstuben.

(Hierzu ergeht noch eine besondere
Einladung.)

Beiratsmitglieder:

Theodor Arndt
Franz Haarmann
Herbert Hengst
Agnes Hermes
Karl Heinz Jünemann
Josef Kampmann
Ernst Schmidt
Karl Heinz Wermelskirchen

Bankkonten:

Sparkasse Werl Zweigstelle Wickede
Nr.1058049/BLZ 41451750

Volksbank Wickede (Ruhr)
Nr. 2929200/BLZ 41462295

Der Nachdruck der Artikel ist mit
Quellenangabe und bei namentlich
gekennzeichneten Beiträgen mit Ge-
nehmigung des Verfassers zulässig.

Fotos: Seite 35: M. Kleindopp u. G. Schwarzkopf

Seite 37 u. 38: G. Schwarzkopf

Seite 44 u. 45: aus dem Buch "Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises
Arnsberg" Münster 1906.

40	Brakm Franz Heinr.	Manier
41	Brinckmann Friedrich	Lehrer
42	Schroder Albert	
43	Schlösser über Hermann	Beemann Querschnitt Ebenholz Prente
44	Noisten Jacob	31. Willmann Christoph
		32. Schulz Joseph
		33. Heimann Heinrich
		34. Knoppe Franz Nitz
		35. Treuse Franz
		36. Humper Caspar Langenbach
		37. Altmüller Joseph Langenbach
		38. Felder Johann

Waller
...
...
...

Waller

1

offener
Christoph Labridner
...
...
...

